Nr. 55 Kamen, Freitag, den 9. Mai 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Pfingsten.

In die Zeit der grünenden Maien des blühenden Lenzes fällt Pfingsten, und darum wird es als Frühlingsfest begrüßt und in Freuden begangen. Die Pfingstfreude an der Natur, in der ja Gottes Odem weht, hat gewiß ihr gutes Recht. Sie gehört auch zum christlichen Pfingstfest, aber dessen Kern bildet sie nicht. Pfingsten als christliches Fest will mehr als bloß Naturfeier sein. Der christliche Pfingstgeist bestimmt das Wesen der Pfingstfeier, der Heilige Geist, der die erste Christengemeinde zu Pfingsten erfüllt hat. „Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war", so berichtet die Apostelgeschichte, „waren sie alle einmütig beieinander". Der Pfingstgeist ist der Geist der Einmütigkeit und der Einheit. Die Jünger, die sich am ersten Pfingstfeste in der gemeinsamen Liebe zu ihrem Herrn und Meister versammelt hatten, beseelte alle der eine Wille, Jesu Wort: „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker!" zur Wahrheit werden zu lassen. Klein nur war die Gemeinde der schlichten, armseligen und ungebildeten Leute aus Palästina, die Heiligen Geistes voll in alle Welt hinausgingen und Christi Lehre verbreiteten. Groß aber, weltüberwindend, war die Kraft, womit Jesu Jünger für das Christentum wirkten.

Dieser Kraft kann auch die Gegenwart nicht entbehren. Denn nur wo solche Kraft herrscht, bleibt es im Leben und Wirken der einzelnen wie der Völker und Staaten gut bestellt. Insbesondere wir Deutschen brauchen sie allerwegen. Was den christlichen Pfingstgeist, wie er vorbildlich von der ersten Christengemeinde betätigt worden ist, kennzeichnet: Eintracht und Einheit, Begeisterung und Willenskraft, das soll in aller Arbeit wirksam sein, die wir für das Deutsche Reich und für unser Volkstum, für uns und unsere Nachkommen verrichten. Nur der Pfingstgeist verbürgt dem Vaterlande den Frühling. Nur die Einmütigkeit des Willens für das Vaterland kann uns vorwärts und weiter emporführen. Sooft das deutsche Volk wider das nationale Gebot der Einmütigkeit gefrevelt hat, verzeichnet die deutsche Geschichte Drangsal, Niederlagen, Erniedrigung und Schande. Seid einig! Wie oft und eindringlich ist diese Mahnung an unser Volk von seinen großen Führern gerichtet worden! Unsere heutige Machtstellung können wir uns nur erhalten und sie nur verstärken, wenn wir einig bleiben, wenn wir noch mehr als seither den alten deutschen Erbfehler der Uneinigkeit abtun. Wer weiß, ob unserer so schwer errungenen nationalen Einheit nicht noch harte Prüfungen bevorstehen. Darüber werden wir um so sicherer hinwegkommen, wenn wir das Einigsein nicht hinausschieben, bis erst die Not dazu zwingt, sondern es schon vorher geübt und bewiesen haben.

Möge darum das schöne Pfingstfest uns alle einen Schritt weiter bringen auf dem Wege zur Einmütigkeit im Geiste, nicht nur auf religiös sittlichem Gebiete, sondern auch in der rein weltlichen Frage der Liebe zum Vaterlande. Dann, wenn alle Welt sieht, daß wir uns mit Recht als ein Volk von Brüdern fühlen können, eins im Geiste, eins im Fühlen und Wollen, dann wird die Periode für unser Volks- und Staatswesen und für die ganze Welt anbrechen, die der große Engländer Carlyle einst ankündigte, die Periode, in der an deutschem Geist und Wesen einst die ganze Welt genesen soll.

—ll—

Zur Lage auf dem Balkan.

Wenn sich auch nach Nikitas Verzicht auf Skutari die Aussichten auf Lösung der Balkanwirren gebessert haben, so dürfte es doch nach den letzten Nachrichten mit dem Zustandekommen des endgültigen Friedensschlusses noch ein Weilchen dauern. Griechenland soll nämlich beabsichtigen, die Friedenspräliminarien in die Länge zu ziehen, indem es die Abänderung des bisherigen Uebereinkommens in der Weise fordert, daß über die Zukunft Albaniens, der Aegäischen Inseln und des Berges Athos gemeinsam von den Großmächten und den Balkanstaaten beraten werden soll.

Zur Räumung Skutaris

Der Zivilgouverneur von Skutari begab sich am 7. Mai nach San Giovanni di Medua, wo ihn der das Blockadegeschwader befehligende englische Admiral zum Frühstück lud. Er hatte vom König Nikolaus den Auftrag, alle Einzelheiten bezüglich der Räumung Skutaris durch die Montenegriner und dessen Uebergabe an die Kommandanten des internationalen Geschwaders zu regeln. Die Räumung wird sobald als möglich erfolgen.

Das neue Albanien.

Von kompetenter Stelle erhielt die Wiener „Neue Freie Presse" eine Darstellung des Statutes für das künftige Albanien, das in der Sitzung der Londoner Botschaftervereinigung am 7. Mai zur Beratung kommen wird. Die wichtigste Frage ist zunächst die Schaffung einer nationalen Gendarmerie, zu deren Organisierung und Ausbildung fremdländische Offiziere herangezogen werden sollen. Hand in Hand mit der Lösung dieser Frage geht die finanzielle Frage. Da Albanien aller Geldmittel entblößt ist, soll dem neuen Staat eine Anleihe gewährt werden, entweder von Oesterreich-Ungarn und Italien in der Form eines Vorschusses auf die voraussichtlichen Einnahmen Albaniens, oder es wird eine internationale Anleihe unter der Garantie Oesterreich-Ungarns und Italiens aufgenommen werden. Um dem neuen Staat Einnahmequellen zu verschaffen, wird zunächst das Steuerwesen zu regeln sein, was eine der schwierigsten Fragen sein dürfte. Ein weiterer Punkt betrifft die Justizpflege. Hier hat sich der Entwurf ungefähr an das Beispiel der Justizpflege in Aegypten gehalten. Ferner sind in dem Entwurfe die Errichtung von Schulen, die Anlage von Straßen, der Ausbau der Häfen und die Erbauung von Eisenbahnen vorgesehen. Als wichtigste Eisenbahnlinien kommen die von Valona nach Monastir oder von Durazzo nach Uesküb in Betracht; von letzterer soll eventuell über Kumanowo nach Küstendil eine Fortsetzung gebaut werden. Die durchquerende Bahn würde von größter Bedeutung für den internationalen Handel sein, denn für Oesterreich würde sie eine erhebliche Verkürzung des Weges von Triest nach Saloniki bedeuten, für Italien würde sie eine direkte Verbindung mit Rumänien herstellen. — Albanien ist von jeher ein einziges großes Räubernest gewesen; wenn es seit einigen Monaten verhältnismäßig ruhiger wie früher dort zuging, so ist dies hauptsächlich auf den Druck der drohenden Fremdherrschaft zurückzuführen. Da dieser von ihnen für den Augenblick genommen ist, treten die wichtigsten Stämme dieser halbbarbarischen Nation sehr deutlich mit ihrer wahren Gesinnung hervor. Nach dem Abzug der Serben aus Alessio vertrieben nämlich, wie die „Albanische Korrespondenz" aus Wien meldet, die Mirditen und Malissoren die noch dort befindlichen Montenegriner und hißten die albanische Flagge. Wenn die Albanier so fortfahren, durfte es doch über kurz oder lang zu einer österreichisch-ungarischen Expedition kommen. Arbeit wird sie dort genug finden. Erst nach Regelung dieser Fragen wird die Frage des künftigen Oberhauptes von Albanien zur Lösung gelangen.

Aus Belgrad kommt die Meldung, daß zwischen der serbischen und der bulgarischen Regierung in der serbisch-bulgarischen Grenzfrage ein grundsätzliches Einvernehmen erzielt worden sei, und daß gegenwärtig Verhandlungen über die Festsetzung der genauen Grenzlinien geführt würden. Zwischen dem bulgarischen Ministerpräsidenten Geschow und dem griechischen Gesandten finden, wie die „Südslaw. Korr." berichtet, seit einigen Tagen Konferenzen statt, die darauf abzielen, einen Ausgleich in den strittigen Fragen zwischen Bulgarien und Griechenland herbeizuführen. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat der preußische Gesandte dem Ministerpräsidenten bündige Versicherungen gegeben, daß zwischen Serbien und Griechenland kein Sonderabkommen bestehe, dessen Spitze sich gegen Bulgarien richte.

Verständigung zwischen Oesterreich und Serbien in Sicht.

In Wiener politischen Kreisen wird bekannt, daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien über die Regelung der wirtschaftlichen Fragen auf Wunsch Serbiens in Kürze wieder aufgenommen werden. Die wirtschaftlichen Fragen beziehen sich auf die Revision des Handelsvertrags, wobei Serbien eine Erhöhung des Fleischkontingents, Oesterreich-Ungarn Erleichterungen für den industriellen Export anstrebt, und auf eisenbahnpolitische Fragen.

Patriarchat und Exarchat im Frieden.

Aus Sofia kommt die Nachricht, daß in Kumanowo zwischen der Geistlichkeit des Patriarchats und des Exarchats eine Einigung erzielt und daß demnach die dort bestehende Spaltung zugunsten der serbischen Kirche beseitigt worden sei. Das Blatt gibt dem Wunsche Ausdruck, daß die übrigen befreiten Orte dem Beispiel Kumanowos folgen möchten.

Der „unschuldige" Essad Pascha.

Die Agenzia Stefani meldet aus Durazzo: Essad Pascha kündigt an, daß er bereit sei, seine Truppen in Durazzo einzuschiffen, und bittet die Pforte, ihm die nötigen Dampfer zu senden. Essad bestreitet ferner, daß seine Truppen mit denjenigen Dschavid Paschas einen Kampf gehabt oder daß sie Gewalttaten begangen hätten.

Sch.

Deutsches Reich.

Schluß des Kaiserpreis-Wettsingens. Nachdem Donnerstag vormittag wiederum in Gegenwart des Kaisers die fünfte und letzte Gruppe eine Probe ihres Könnens abgelegt hatte, fand 11½ Uhr der Schluß des Wettsingens statt. Die Preisrichter zogen sich zur Beratung zurück. Um 12 Uhr verkündete der Wirkliche Geheime Oberregierungsrat Dr. Schmidt vom Kultusministerium die 14 in den engeren Wettbewerb gelangenden Wettbewerber in der Reihenfolge, wie sie durch das Los bestimmt waren. Es sind dies: 1. Sanssouci-Essen, 2. Berliner Sängerverein, 3. Männergesangverein Concordia-Aachen, 4. Wiesbadener Männergesangverein, 5. Barmer Sängerchor, 6. Concordia-Essen, 7. Potsdamer Männergesangverein, 8. Schlegel und Eisen-Bochum, 9. Liedertafel München-Gladbach, 10. Magdeburger Männerchor, 11. Posener Lehrergesangverein, 12. Kölner Männergesangverein, 13. Essener Männergesangverein und 14. Berliner Lehrergesangverein. Für die nicht in den engeren Wettbewerb zugelassenen Gesangvereine wurden sieben Trostpreise bewilligt. Diese wurden folgenden Vereinen zuerkannt: 1. Sängerverein Crefeld, 2. Duisburger Männerchor, 3. Duisburger Sängerbund, 4. Rheinland-Koblenz, 5. Berliner Männergesangverein, 6. Männergesangverein Dortmund, 7. Männergesangverein Erfurt. — Der sogenannte Stundenchor, welcher von den zum engeren Wertbewerb zugelassenen Vereinen während der Mittagspause innerhalb einer Stunde unter Klausur eingeübt werden mußte, ist ein Wanderlied von Otto Rüdel, komponiert von Eduard Behm. — Um 2 Uhr erschien der Kaiser wiederum im Festsaal, worauf das Absingen des Stundenchores begann. — Der Kaiser hat anläßlich des Wettsingens eine Reihe von Auszeichnungen verliehen. Gleichzeitig richtete er einen Dankerlaß an den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, in dem er der Bevölkerung seinen Dank für die ihm erwiesenen Sympathiekundgebungen ausspricht. Nach neuester Meldung erhielt der Berliner Lehrergesangverein den Kaiserpreis.

Hof und Gesellschaft. Das bayrische Prinzregentenpaar, das zum Antrittsbesuche in Karlsruhe weilte, reiste am 7. Mai von dort nach Edenkoben in Rheinbayern ab.

Ersatz für die Medizinalkollegien in Preußen. Die preußische Regierung erwägt schon seit längerer Zeit den Plan, die bei den Provinzialregierungen bestehenden Medizinalkollegien, die sich in der bisherigen Form nicht immer bewährt haben, abzuschaffen und durch eine besondere Einrichtung zu ersetzen. Hierfür eine neue geeignete Form zu finden, hat große Schwierigkeiten gemacht, die nunmehr als überwunden gelten. Man wird in der nächsten Zeit zu der geplanten Reform schreiten. Ueber die näheren Einzelheiten ist noch nichts bekannt geworden.

Heer und Flotte. Nachdem der Reichsetat für 1913 Gesetzeskraft erlangt hat, werden die durch den Reichstag genehmigten Formationsänderungen im Heere amtlich bekanntgegeben. Neu errichtet, schon mit Gültigkeit vom 1. April, werden u. a.: in Berlin eine Inspektion der Eisenbahntruppen mit einem Inspekteur und Adjutanten und ein (2.) Eisenbahnbrigadestab in Hanau, der das 2. und 3. Eisenbahnregiment umfaßt. Das 1. und das neu aufzustellende 4. Eisenbahnregiment bilden in Berlin die 1. Brigade. Am 1. Oktober werden u. a. achtzig Maschinengewehr-Kompagnien errichtet, das neu bewilligte Kavallerieregiment mit niedrigem Etat erhält die Bezeichnung „Jägerregiment zu Pferde Nr. 7", Standort Trier. Weiter werden eine Offizierreitschule in Soltau errichtet, 10 Scheinwerferzüge und die Funkerschule in Spandau, die mit der vom Telegraphenbataillon Nr. 1 übertretenden Stammabteilung der Kavallerie-Telegraphenschule zu einer „Kriegstelegraphenschule" vereinigt wird. Hervorzuheben ist noch die Verlegung des Stabes der 1. Infanteriebrigade von Königsberg nach Tilsit und die der Infanterieschießschule nach dem Schießplatz Wünsdorf. Bei der Militärturnanstalt werden statt der bisherigen zwei Kurse zu je fünf Monaten vom 1. Oktober ab drei Kurse zu je drei Monaten abgehalten.

Attentat auf einen elsässischen Landtagsabgeordneten. Vor einigen Tagen hatte der Zentrumsabgeordnete Kübler in der Zweiten Kammer des Landtages von Elsaß-Lothringen bei der Debatte über das Schulwesen die Behauptung aufgestellt, daß ein Lehrer Hilswein aus Wettelsheim sich strafbarer Beziehungen zu der Frau eines anderen Lehrers schuldig gemacht habe. Als nun der Abgeordnete sich kürzlich zur Bahn begeben wollte, trat ihm der Lehrer Hilswein in Begleitung eines zweiten Herrn entgegen und versetzte ihm mit einer Hundepeitsche mehrere Schläge über den Kopf. Jetzt hielt Kübler seinem Angreifer einen Revolver entgegen, doch entwaffneten ihn andere Personen, die auch dafür sorgten, daß die Gegner getrennt wurden.

Eine neue Bestimmung im Patentwesen. Für die Geltendmachung von Prioritätsansprüchen bei Patent-, Muster- und Zeichenanmeldungen ist mit dem 1. Mai d. J. eine für die beteiligten Kreise wichtige Aenderung in Kraft getreten. Bisher konnten bei der Anmeldung von Patenten, Mustern und Warenzeichen Prioritätsansprüche auf Grund des Pariser Unionsvertrages vom 20. März 1883 bzw. 14. Dezember 1900 in jeder Lage des Verfahrens geltend gemacht werden. Auf Grund des Artikels II des Gesetzes zur Ausführung der revidierten Pariser Uebereinkunft vom 31. März 1913 ist eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 8. April 1913 ergangen, wonach die Prioritätserklärung über Zeit und Land der Voranmeldung sogleich bei der Anmeldung des Patentes, Musters und Warenzeichens abzugeben ist. Im Anschluß an diese Bekanntmachung hat der Reichskanzler laut Bekanntmachung vom 28. v. M. zur Vermeidung von Härten während der Uebergangszeit bestimmt, daß für die im Mai 1913 zur Anmeldung gelangenden Patente, Gebrauchsmuster, Muster und Modelle, Warenzeichen die Prioritätserklärung über Zeit und Land der Voranmeldung noch bis zum Ablauf eines Monats seit der Anmeldung abgegeben werden kann.

Errichtung des kolonialen Gerichtshofes. Nachdem die Bundesratsausschüsse den Entwurf über die Errichtung eines Gerichtshofes für koloniale Angelegenheit nunmehr durchberaten haben, wird dieser voraussichtlich im Herbst als eine der ersten dem Parlament vorgelegt werden. Als Sitz des Gerichtshofes, der nur aus richterlichen Beamten zusammengesetzt sein soll, ist Berlin in Aussicht genommen.

Die deutsch-französischen Handelsbeziehungen haben im ersten Quartal dieses Jahres wieder an Ausdehnung gewonnen. In diesem Zeitraum betrug die Ausfuhr Deutschlands nach Frankreich 251 275 000 Frank gegen 228 181 000 Frank in der gleichen Periode des Vorjahres. Die Ausfuhr Frankreichs nach Deutschland betrug in dieser Zeit 202 824 000 Frank gegen 197 Millionen im ersten Quartal des Jahres 1912.

Lokales und Provinzielles.

* — **Das neue Werk des Kronprinzen als Schülerprämie.** Das neue Werk des Kronprinzen „Deutschland in Waffen", welches dem Kaiser gewidmet ist, wird am Tage des Regierungsjubiläums in städtischen höheren Lehranstalten den besten Schülern der höheren Klassen als Prämie überreicht werden.

* — Der Bezirksausschuß hat den **Beginn der Schonzeit** für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne für den Regierungsbezirk Arnsberg auf den 1. Juni 1913 und den Schluß der Schonzeit für Rehböcke auf den 15. Mai festgesetzt. Der 16. Mai ist also der erste Jagdtag auf Rehböcke.

* — **Der Abgeordnetentag des Kreis-Feuerwehrverbandes** findet nicht in Kamen, sondern in Pelkum statt.

* — **Die hiesige Ortsgruppe des Flottenvereins „Jung-Deutschland"** hatte am Mittwoch im Hotel Bergheim zu einem Vortragsabend mit Lichtbildern eingeladen. Die Veranstaltung erfreute sich eines regen Besuches. Vor dem Beginn begrüßte die Vorsitzende der Ortsgruppe, Fräulein Lehrerin Gerwinn, in beredten Worten die Erschienenen und wies dabei auf Zwecke und Ziele des Vereins hin. Neben belehrenden Vorträgen über das Wesen unserer deutschen Flotte wird die Ortsgruppe hauptsächlich Land- und Wassersport betreiben. Im Anschluß an die Worte des Frl. Gerwinn hielt Herr Oberlehrer Stüttgen einen interessanten Vortrag über die Entwicklung der modernen Dampfschiffahrt und den Norddeutschen Lloyd, der durch Lichtbilder illustriert wurde. Schließlich dankte Frl. Gerwinn dem Herrn Bergrat Funcke, der in liebenswürdiger Weise dem Verein den Rasenplotz hinter seiner Villa und seinen Tennisplatz zur Verfügung gestellt hat, und brachte dann ein Hoch auf den Schirmherrn unserer Flotte, unsern Kaiser aus, das begeisterte Aufnahme fand. Wir wünschen dem jungen Bund ein reges Wachsen, Blühen und Gedeihen.

* — **Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins** feierte am Mittwoch nachmittag im engeren Kreise ein sinniges Abschiedsfest. Es galt der seitherigen ersten Vorsitzenden des Vereins, der Frau Bürgermeister Lilly von Basse, die mit großer Treue und nie ermüdender Hingebung 28 Jahre lang, und zwar von 1885—1913, den Verein geleitet hat und nun Kamen verläßt. Das Versammlungszimmer im evang. Gemeindehause war mit Blumen und Kränzen zu einem schönen Festsaal ausgeschmückt, und die Vorstandsdamen, welche vollzählig erschienen waren, füllten den Raum, als die zu feiernde Präsidentin erschien. Sie wurde bei ihrem Eintritt von ihrer langjährigen Stellvertreterin, Frau Mertin, mit einem Blumenstrauß empfangen und von dem Pastor em. Pröbsting, der als langjähriger Freund und Berater des Vereins dazu berufen und beauftragt war, zu ihrem Ehrenplatz geleitet und mit einer warmempfundenen Ansprache begrüßt. Der Redner warf einen kurzen Rückblick auf die langjährige gesegnete Arbeit der verehrten Frau von Basse im Verein und daß dieser unter ihrer Leitung eine immer reichere Tätigkeit entfaltet habe, und sprach ihr für die treue und hingebende Arbeit den herzlichsten Dank des Vorstandes aus. Er versicherte, daß das Andenken an die sachkundige und liebevolle Leitung der Vereinsarbeit den Mitgliedern unvergeßlich bleiben werde und wünschte der bald aus unserer Mitte scheidenden Präsidentin Gottes gnädigen Segen zum Geleit. Dann verkündete er, daß der Vorstand einstimmig beschlossen habe, um die Bande der Liebe und Verehrung, welche Frau von Basse seither mit ihm verbunden haben, auch ferner festzuhalten, sie zur Ehrenvorsitzenden des vaterländ. Frauenvereins in Kamen zu ernennen. Das hierüber auszufertigende Ehrendiplom war leider zur Stunde noch nicht da, wird aber bald übergeben werden können. An diese Ansprache schloß sich sodann Fräulein L. Pröbsting, die Schriftführerin des Vereins, an und übergab mit kurzen erläuternden Worten der überraschten und tiefbewegten Frau von Basse eine hübsche goldene Brosche, die der Vorstand als Zeichen dankbarer Verehrung anzunehmen und zur freundlichen Erinnerung fleißig zu gebrauchen bat. — Es war nun herzbewegend und man sah manch tränenfeuchtes Auge, als Frau von Basse in rührenden Worten ihren Dank aussprach für die ihr dargebrachten Ehren und Gaben und dann schilderte, wie sie mit herzlicher Liebe stets die Vereinsarbeit geübt habe und wie sie nie den Verein und die lieben Mitarbeiterinnen vergessen werde. Nachdem dieser Teil des kleinen Festes abgeschlossen war, reihte sich die Versammlung um die schönen Kaffeetische, erquickte sich an den festlichen Kuchen und verlebte so noch einige Stunden des trauten Beisammenseins. Als man sich trennte, hörte man und kann es noch hören: Was für ein liebliches Fest haben wir gefeiert!

** — **Schöffengerichtssitzung am 8. Mai 1913.** Die Bergleute H. H und W. N aus Weddinghofen hatten im Januar cr. aus der von Bodelschwing'schen Waldung in Weddinghofen eine Tanne bezw. 7 Stempel Eichenholz entwendet. Die Staatsanwaltschaft hatte Anklage wegen Diebstahls erhoben. Das Hauptverfahren war jedoch auf Grund des § 370 Absatz 5 Reichs-Str. B. eröffnet worden, da es sich nur um eine geringe Menge handelte und in der Absicht entwendet war, das Holz recht bald als Brandholz zu verwenden. H. wurde mit 5 M evtl. 1 Tag Haft, N. dagegen mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter nur mit einem Verweise bestraft. — Der Schausteller F. N. aus Methler war von der Polizeiverwaltung des Amtes Unna-Kamen mit einer Strafe von 3 M bedacht worden, weil er in der Gemeinde Methler seit Dezember 1912 wohnen sollte. Gegen diese Strafverfügung hatte N. mit der Begründung Einspruch erhoben, daß er seinen Wohnsitz nicht in Methler, sondern in Dortmund habe und sich in Methler nur vorübergehend aufhalte. Beschuldigter wurde, da seine Angaben nicht widerlegt werden konnten, freigesprochen. — Nach vorausgegangenem Streite hatte die Ehefrau des Bergmanns H. M. aus Bergkamen, während die Familie des Invaliden Dudeck ihre Mittagsmahlzeit einnahm, an der Wohnung des D. eine Fensterscheibe eingeschlagen und sodann das Essen und die am Tische sitzenden Personen mit Seifenlauge überschüttet. Wegen Sachbeschädigung hatte die Genannte sich heute zu verantworten und wurde die p. M. mit 30 M evtl. 6 Tagen Gefängnis bestraft. — Durch Strafverfügung der Polizeiverwaltung des Amtes Unna-Kamen war der Invalide H. G. aus Heeren-Werve wegen Schulversäumnis seiner Kinder in 2 Fällen mit je 3 M evtl. je 1 Tag Haft bestraft worden. Hiergegen die Entscheidung des Gerichts angerufen, hatte sich G. heute zu verantworten. Er führte aus, daß seine Ehefrau krank gewesen und deshalb die Kinder die Schule nicht hätten besuchen können. Das Gericht nahm jedoch unentschuldigtes Fernbleiben an und ließ die festgesetzte Strafe bestehen. — Am 11. März cr. nachts zwischen 1—2 Uhr hatte der Bergmann A. W. aus Westick durch lautes Schimpfen und Skandalieren groben Unfug verübt. Gegen die ihm zugestellte Strafverfügung des Amtes Unna-Kamen in Höhe von 10 M evtl. 3 Tagen Haft hatte er gerichtliche Entscheidung angerufen. Aber auch in der heutigen Schöffengerichtssitzung erzielte Genannter nur, daß er statt mit 10 M mit 9 M evtl. 3 Tagen Haft bestraft wurde. — Unser Stadtpark war im vergangenem Jahre vielfach das Ziel von Drückebergern etc. So hatten sich auch am 13. Juni 1912 verschiedene Personen dort zu einem Schnapsgelage eingefunden. Als nun der Pol.-Sergt. Richter erschien und die Personen zum Verlassen des Parkes aufforderte, leisteten 2 derselben der Aufforderung nicht nur nicht Folge, sondern hänselten noch den Beamten. Der Beamte sah sich schließlich gezwungen, den Bergmann L. M. und den Bergmann H. S. abzuführen. Letzterer ist bereits vor einigen Wochen abgeurteilt worden. Der Angeklagte M. hatte sich bisher zu verbergen gewußt. Schließlich wurde er jedoch in Dorsten festgenommen und befindet er sich seit einigen Tagen in Untersuchungshaft, um sich heute zu verantworten. Wegen Widerstands wurde M. mit 40 M ersatzweise mit 8 Tagen Gefängnis bestraft. Die Geldstrafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt.

* — **An die Erbgrabstättenbesitzer** erläßt der Magistrat im Annoncenteil eine Aufforderung zur Instandsetzung der Erbgräber gemäß den neuen ortsgesetzlichen Vorschriften bis zum 1. Juni d. J. Der Gartenkies wird zum Selbstkostenpreise von 35 Pfg. pro Zentner abgegeben und kann beim Friedhofsgärtner in Empfang genommen werden.

* — **Auszeichnung.** Unserer vorgestrigen Notiz über die Allerhöchste Verleihung des Kronenordens 4. Klasse an den Herrn Beigeordneten Grevel fügen wir noch hinzu: Herr Grevel wurde durch das Vertrauen der Bürgerschaft am 1. Januar 1882 in das Stadtverordnetenkollegium, im Jahre 1901 in den Magistrat und 1904 als Beigeordneter unserer Stadt berufen. Er ist also ununterbrochen mehr als 31 Jahre in der städtischen Verwaltung ehrenamtlich tätig. Lange Jahre hat er auch dem Kreistag angehört und verschiedene andere Ehrenämter in der Stadt bekleidet. Die Entwicklung seiner Vaterstadt hat ihm stets am Herzen gelegen und das große Vertrauen, das er in der Bürgerschaft genießt, bewies seine ständige Wiederwahl zu den städtischen Ämtern. Gesundheitsrücksichten zwangen ihn jetzt, seine Aemter niederzulegen. Möge er sich noch lange Jahre hindurch in geistiger und körperlicher Rüstigkeit der wohlverdienten Auszeichnung erfreuen.

* — **Die Badehude im Mersch** ist schon oftmals das Objekt von Einbrechern gewesen und so auch — wie bereits berichtet — am vorigen Sonntag nachmittag. Bekanntlich hatten die Langfinger daraus 5 wertvolle Badetücher entwendet und sie für den geringen Preis von M 1.50 an den Mann gebracht. Den Erlös hatten die Burschen in Alkohol umgesetzt. Nicht lange aber sollten sie sich des Erfolges ihrer Arbeit erfreuen. Denn gestern konnten die Täter ermittelt und einer davon dingfest gemacht werden. An dem Einbruch waren 3 Gelegenheitsarbeiter und 1 Schüler beteiligt.

* — Das **Metropol-Theater** in Rieders Saal bringt an den Pfingstfeiertagen in seinem Programm mehrere großartige Schauspiele zur Aufführung und zwar am ersten Tage „Königin Luise" (1. Teil) und am zweiten Tage den 2. Teil des Films „Königin Luise — Aus Preußens schwerer Zeit." Beide Teile sind von großer Zugkraft. Außerdem weist der Spielplan bedeutende Dramen und originelle Humoresken auf. Es dürfte daher der Besuch jedermann besonders empfohlen sein. Näheres siehe Inserat.

— **Ein Trupp Wanderburschen** hatte vorgestern einen jungen Flüchtling aus dem Elternhause bei sich. Als er den Leuten lästig wurde, setzten sie ihn in hiesiger Stadt ab und der junge Mensch war gezwungen, sich als Obdachloser aufnehmen zu lassen. Die benachrichtigte Mutter holte ihren vermißten Sohn dann nachmittags von der Polizeiwache ab.

* — **Preisgekrönt.** Wiederum kehrte die Aufmarschriege des Turn-Clubs „Eichengrün" preisgekrönt nach Kamen zurück. Sie erhielt unter der Leitung des bewährten 1. Turnwarts Herrn Fr. Dröge bei einer sehr starken Konkurrenz auf dem Feste des Turnvereins „Westfalia" Werwe den Meisterschaftspreis. Ferner erhielten Preise: Fr. Jakobs (1. Ehrenpreis im Ringen), A. Edelmann (1. Ehrenpreis am Reck), A. Pätzold (1. Ehrenpreis im Händelaufen), A. Becker (2. Preis im Stemmen). Wir wünschen dem Turn-Club „Eichengrün" ein ferneres Blühen und Gedeihen. Gut Heil!

* — **Warnung.** In letzter Zeit sind wieder falsche Zweimarkstücke in den Verkehr gekommen. Zu deren Erkenntlichkeit dienen folgende Merkmale: Jahreszahl 1908. Münzzeichen A. Die Adler- und Bildseite sind, im Gegensatze zu echten Stücken, wie bei den zuerst aufgetauchten Falschstücken gegen einander mehr oder weniger verschoben. Einige Falschstücke zeigten zum Teil wenig scharfen Abdruck, besonders die Randperlen waren ungleichmäßig.

Heeren-Werwe, 8. Mai. Der Turnverein Werwe feierte am Sonntage beim Wirt Klothmann unter reger Teilnahme benachbarter Vereine sein diesjähriges Stiftungsfest.

Heeren-Werwe, 8. Mai. Von zwei mit einander verbundenen Frachtwagen wurde gestern ein siebenjähriges Kind überfahren und schwer verletzt, sodaß seine Überführung ins Unnaer katholische Krankenhaus erfolgen mußte.

Heeren-Werwe, 8. Mai. Im Krenzschen Lokale fand gestern abend eine gut besuchte und interessant verlaufene nationalliberale Wähler-Versammlung statt, in welcher der Landtagskandidat für Hamm-Soest, Herr Paul Fuhrmann aus Berlin, sein Programm entwickelte.

Oberaden, 6. Mai. Am Sonntage feierten der Oberadener Frauen- und Jungfrauenverein ihr zweites Jahresfest, verbunden mit der Einführung des Hilfspredigers Herrn P. Dresselhaus aus Krombach. Im Gottesdienst, vormittags 9 Uhr, hielt der frühere Bezirkspfarrer Herr P. Prein-Hohenlimburg im überfüllten Beetsaal die Festpredigt. Die Nachfeier fand nachmittags 3 Uhr im Wensmannschen Saal unter reichster Beteiligung von nah und fern statt. Herr P. Richter begrüßte den neuen Seelsorger für Oberaden. Er führte aus, daß es ihm nicht leicht werde, die Arbeit, die ihm in sieben Jahre lieb geworden sei, nun in andere Hände zu legen. Aber in den letzten einundhalb Jahren, in denen er in Oberaden die stets so erfreulich besuchten Gottesdienste abgehalten habe, sei er doch allmählich etwas müde geworden. Und darum freue er sich, daß fortan ein junger Hilfsprediger die Arbeit übernehme. Reiches Lob aber gebühre den Oberadener Frauen, die um die Entwickelung des kirchlichen Lebens sich sehr verdient gemacht hätten. — Sodann begrüßte Herr P. Dresselhaus seine neue Gemeinde. Anknüpfend an die biblische Losung des Tages, sagte er, daß er wohl mit einem Gefühl des Bangens in sein neues Arbeitsfeld komme, aber doch auch mit gutem Gottvertrauen, zumal er als Sohn der westfälischen Erde in der neuen Gemeinde Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch sähe. Auch Herr P. Prein und Herr P. Bruch hießen den neuen Seelsorger herzlich willkommen. Ersterer forderte ihn auf, in der rechten Waffenrüstung als ein guter Gottesstreiter zu kämpfen gegen die christentumsfeindlichen Mächte unserer Zeit; letzterer sprach dem feiernden Verein, sowie der ganzen Gemeinde seine herzliche Mitfreude aus über das erreichte Ziel. Zwischendurch erfrischte sich alles an dem reichlichen Kaffee und Kuchen und lauschte den vortrefflichen Darbietungen des Jungfrauenvereins, der unter seinem Dirigenten, Herrn Lehrer Aleite und seiner Leiterin Fräulein Berg wirklich Vorzügliches leistete. Zum Schluß sprach noch Herr Hauptlehrer Brinkmann dem bisherigen Seelsorger Herrn P. Richter den herzlichsten Dank aller aus. Was er für Oberaden getan hat, werde man ihm nicht vergessen.

Bad Königsborn bei Unna. Einer der beliebtesten Ausflugsorte der hiesigen Gegend ist Bad Königsborn mit seinen heilkräftigen Bädern und dem im reizendsten Frühlingsschmuck prangenden Kurgarten. An beiden Pfingsttagen findet daselbst großes Extra-Konzert der Kapelle des Königl. Musikdirektors Hubert aus Dortmund unter persönlicher Leitung des Dirigenten statt, in dem verschiedene erste Solisten auftreten werden. Bekannt ist auch die vorzügliche Verpflegung, die Herr Kurgartenrestaurateur Straub den Gästen bietet. Von vielen Stationen werden Sonntagskarten nach Station Unna und Unna-Königsborn ausgegeben. Es ist daher lohnend, dem schönen Bade Königsborn während der Pfingsttage einen Besuch abzustatten.

Engers a. Rh., 7. Mai. Heute abend nahmen die Festlichkeiten aus Anlaß des 50jähr. Jubiläums der Kriegsschule Engers mit einem Zapfenstreich und einem Fackelzug ihren Anfang. Morgen vormittag werden zirzensische Schauspiele und am Nachmittag ein Festessen in Koblenz stattfinden. Der 9. Mai soll einer Festfahrt nach Königswinter dienen.

Der Schluß des Kaiserpreis-Wettsingens.

Frankfurt a. M., 8. Mai. Die Preise wurden wie folgt verteilt: Die Kaiserkette erhielt der Berliner Lehrergesangverein. Ehrenpreise erhielten: 1. Preis: Männergesangverein Köln, 2. Concordia-Essen, 3. Männergesangverein Essen, 4. Männergesangverein Wiesbaden, 5 Liedertafel-M.-Gladbach, 6. Schlägel und Eisen-Bochum, 7. Männergesangverein Potsdam, 8. Sanssouci-Essen, 9. Concordia-Aachen, 10. Lehrergesangverein Posen, 11. Männergesangverein Berlin, 12. Sängerchor-Barmen, 13. Männerchor-Magdeburg.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 9. Mai. Der „Tägl. Rundschau" zufolge soll eine Novelle zum Kommunalabgabengesetz eine der ersten Vorlagen der Staatsregierung an den neuen Landtag sein. Es komme hauptsächlich eine Änderung der Grundwertsteuer in Frage; weiter soll eine Vorlage an den Landtag gelangen, die eine Entlastung der mittleren und kleineren Gemeinden von den Schuldenlasten bezweckt.

Paris, 9. Mai. Die Regierung hat ein lenkbares Luftschiff von 20 000 Kubikm. Inhalt in Auftrag gegeben, das nach dem halbstarren System gebaut und einen vollständig neuen Typ bilden wird. Die Gondel wird für die Aufnahme eines Maschinengewehres eingerichtet.

Saloniki, 9. Mai. Die Londoner „Times" meldet, daß die Kämpfe zwischen Griechen und Bulgaren bei Portos fortdauern.

Belgrad, 9. Mai. Die hiesige Presse greift Rußland scharf an und schreibt: Es sei jetzt nach der Übergabe Skutaris klar, daß die Serben und Montenegriner nicht mehr auf russische Hülfe sich verlassen könnten. Rußland habe Montenegro und Serbien erst zum Widerstande gegen Europa aufgestachelt und sie nun sitzen lassen. Die russischen Staatsmänner hätten immer nur ihre bulgarischen Lieblinge im Auge, von denen sie auf das frechste angelogen würden.

Konstantinopel, 9. Mai. Die Regierung befürchtet Ausschreitungen der von Tschataldscha zurückkehrenden Truppen in Konstantinopel und trifft Vorkehrungen, die Truppen auf einem andern Wege nach Kleinasien zurückzutransportieren. Auf den Straßen Konstantinopels ist der nächtliche Verkehr untersagt worden.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Methler, 8. Mai. Am heutigen Abend fand hier eine Versammlung der nationalliberalen Partei statt, welche sehr gut besucht war. Es hatten sich trotz des Werktages ungefähr 230 bis 250 Zuhörer eingefunden. Der nationalliberale Landtagskandidat Herr Fuhrmann aus Berlin entwickelte in einer glänzenden, 1¼ ständigen Rede sein Programm. Herr Fuhrmann zeigte sich auch hier wieder wie überall, wo er gesprochen hat, als ein Mann von berauschender

Beredsamkeit und seltener politischer Begabung und Sachkenntnis. Der Vortrag des Herrn Fuhrmann zeugte in allen Ausführungen von echt liberaler und nationaler Gesinnung des Kandidaten. Nach Herrn Fuhrmann nahm noch das Wort Herr Zabel, Generalsekretär der nationalliberalen Partei aus Dortmund. Gleich zu Anfang seiner Rede ereigneten sich Zwischenrufe einiger anwesenden Mitglieder der freisinnigen Volkspartei, was Herrn Zabel die Veranlassung gab, auf die Stellung der freisinnigen Volkspartei in unserm Wahlkreise näher einzugehen u. dieselbe mit treffenden Worten zu kritisieren. Hierdurch kam es zu einer längeren Aussprache zwischen dem anwesenden Führer der Freisinnigen in Methler, Herrn Lehrer Heinrichs in Wassercourl, und Herrn Zabel. Herr Heinrichs sprach sich bei Beginn seiner Diskussion sehr anerkennungsvoll über die Programmrede des Herrn Fuhrmann aus, die ihn durchaus nicht hätte veranlassen können, das Wort zur Diskussion zu ergreifen. Im Uebrigen richteten sich seine Ausführungen gegen die Worte des Herrrn Zabel. Dieselben fanden seitens des Letzteren treffende Zurückweisung. Herr Heinrichs verriet bei dieser Gelegenheit die höchst bemerkenswerte Tatsache, daß die nationalliberale Partei sich durch die Aufstellung des Herrn Fuhrmann die Stichwahlhülfe des Freisinns bei der Landtagswahl verscherzt habe. Will denn der Freisinn bei einer etwaigen Stichwahl den Zentrumskandidaten wählen? In vorgerückter Stunde gab der Versammlungsleiter Herrn Fuhrmann das Schlußwort. Dieser kennzeichnete die Ausführungen des Herrn Heinrichs wegen ihrer Inhaltlosigkeit mit treffenden Worten in gebührender Weise und stellte vor allen Dingen die Tatsache fest, daß Herr Heinrichs erklärt habe, die freisinnige Partei habe den Beschluß gefaßt, der nationalliberalen Partei seiner Kandidatur wegen die evtl. nötige Stichwahlhülfe zu versagen. Um 11¾ Uhr wurde die Versammlung geschlossen

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, den 11. Mai bis Donnerstag, den 15. Mai 1913.

Sonntag, den 11. Mai. (1. Pfingsttag.) Abends 7½—11 Uhr. Ermäßigte Preise. **Lohengrin.** Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Montag, den 12. Mai. (2. Pfingsttag) Nachmittags 3½—6 Uhr. Volkstüml. Preise. Zum 19. Male. **So'n Windhund.** Schwank in 3 Aufzügen von Curt Kraatz und Arthur Hoffmann.

Abends 7½—10½ Uhr. Ermäßigte Preise. **Die Fledermaus.** Operette mit Ballett in 3 Aufzügen von Johann Strauß.

Dienstag, den 13. Mai. Abends 7½—10½ Uhr. Ermäßigte Preise. **Carmen.** Große Oper mit Ballett in 4 Aufzügen von Georges Bizet.

Mittwoch, den 14. Mai. Abends 7½—9¾ Uhr. Volkstüml. Preise. Als Vorfeier zu Bahrs 50. Geburtstag. **Das Konzert.** Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr.

Donnerstag, den 15. Mai. Abends 7½—10½ Uhr. Ermäßigte Preise. Unter gütiger Mitwirkung der Musikal. Gesellschaft (Kgl. Musikdirektor Herr Holtschneider). **Faust's Verdammung.** Dramatische Legende in 5 Aufzügen von Hektor Berlioz. Schluß der Spielzeit.

10. Mai: Wolkig bis trüb, windig, kühl, Regen, ergiebig in den südlicheren Teilen.
11. Mai: Ziemlich trüb, windig, kühl, zeitweise Regen, ergiebiger im Süden.
12. Mai: Zeitweise aufheiternd, Niederschläge abnehmend, früh und Abend kühl, am Tage etwas wärmer als an den Vortagen
13. Mai: Ziemlich heiter, trocken, Nachtfrost und Reif, Tag wärmer.

Bestes und billigstes
Hederich-Vertilgungsmittel ist „Unkrauttod".
Dieses Streupulver, durchaus klumpenfrei, besteht aus präpariertem reinen Eisenvitriol und gebe solches zu Mk. 9,— per 100 Pfund ab.
Zerstäuber verleihe gratis.
Th. Ostermann.

Statt besonderer Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen
Stammhalters
wurden hoch erfreut
Eduard Schlegel u. Frau
Amanda geb. Osthaus.
Kamen, 9. Mai 1913.



Kaufe aber „nur in Flaschen".
In Kamen bei den Herren Heinrich Jacobi und Carl Müller jun.

Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 5 Uhr

Grosse öffentliche Versammlung

im Saale der **Frau Wwe. Goertz.**

Redner:

Herr Jesuitenpater Fischer.

Thema:

„Die Wahrheit über den Jesuitenorden".

Auch Nichtkatholiken haben freien Zutritt und sind freundlichst eingeladen.

Die kathol. Pfarrgeistlichkeit:
v. Bischopinck, Pfr.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der Wahl von Wahlmännern für die bevorstehende Wahl der Landtagsabgeordneten ist der Magistratsbezirk Kamen in folgende 8 Wahlbezirke eingeteilt:

I. Bezirk:

Afferderweg, Am Bahnhof, Dortmunderstraße, Heerenerstraße, Südenfeldmark-Nord, Südenfeldmark-Süd, Oberer- u. Unterer-Schleppweg, Schlachthofstraße, Unnaerstraße, Ulmenplatz und projektierte Straße.

Wahllokal: bei Wirt W. Friedrichs am Bahnhof.
Wahlvorsteher: Lehrer H. Craemer.
Stellvertreter: Wilhelm Klein jun.

II. Bezirk:

Bahnhofstraße, Am Kirchhof, Grünestraße, Burgstraße, Klosterstraße, Lämmergasse, Kirchstraße, Wilhelmstraße, Wiemeling, Wimme, Schulstraße und Kördelgasse.

Wahllokal: bei Wirt W. Kämper, Bahnhofstraße 1.
Wahlvorsteher: Rektor F. Rüberg.
Stellvertreter: Wilhelm Westhoff.

III. Bezirk:

Dernerweg, Güldentröge, Hammerstraße, Königstraße, Kreuzstraße, Ostenfeldmark-Ost, Ostenmauer, Oststraße, Rottumerstraße, Weißestraße.

Wahllokal: bei Wirt E. Bergheim, Königstraße.
Wahlvorsteher: Karl Kocke.
Stellvertreter: Kaspar Grevel.

IV. Bezirk:

Nordenmauer, Nordstraße und Kampstraße.

Wahllokal: bei Wirt Fr. Jordan, Nordstraße.
Wahlvorsteher: H. Frieling.
Stellvertreter: L. Knieper, Nordstr. 7.

V. Bezirk:

Weststraße, Hohendahlstraße, Wallgasse, Sackgasse und Markt.

Wahllokal: bei Wirt Fr. Hausemann, Weststraße 9.
Wahlvorsteher: Rektor a. D. Aug. Siegler.
Stellvertreter: Lehrer Gottl. Altena.

VI. Bezirk:

Jahnstraße, Wernestraße, Roonstraße, Schützenstraße, Schillstraße, Kämerstraße, Zwischenstraße, Rottstraße, Dunklestraße.

Wahllokal: bei Wirt F. Schenkel, Kämerstraße.
Wahlvorsteher: Rektor W. Mörder.
Stellvertreter: Lehrer H. König.

VII. Bezirk:

Gottesbergstraße, Westenmauer, Lindenbergstraße, Koppelstraße, Westickerweg und Ziethenstraße.

Wahllokal: bei Wirt Hr. Nagel, Lünenerstraße.
Wahlvorsteher: Gustav Hirse.
Stellvertreter: W. Harbrink.

VIII. Bezirk:

Menage, Lünenerstraße und Weddinghoferstraße.

Wahllokal: bei Wirt Valentin Beyer, Lünenerstraße.
Wahlvorsteher: F. Berger.
Stellvertreter: K. Mosch.

Es sind in den Bezirken von I—VI je 6 Wahlmänner und zwar in jeder Abteilung 2, in dem VII. Bezirk 4 Wahlmänner und zwar in der I. und III. Abt. je 1 und in der II. Abt. 2 und in dem VIII. Bezirk 3 Wahlmänner und zwar in jeder Abteilung 1 Wahlmann zu wählen. Die Wahl derselben findet am Freitag, den 16. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr, in den genannten Lokalen statt. Zuerst wählt die dritte, dann die zweite und zuletzt die erste Abteilung.

Jeder selbständige Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet, nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte in Folge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, keine Armenunterstützung bezieht und innerhalb des Magistratsbezirks Kamen seit 6 Monaten seinen Wohnort oder Aufenthalt hat, ist stimmberechtigter Urwähler.

Es wird hierbei bemerkt, daß die Aufnahme der einzelnen Personen in die Listen der verschiedenen Wahlbezirke auf Grund der Personenstandsaufnahme vom Oktober 1912 unter Berücksichtigung der Zugänge bis zum 16. November 1912 stattgefunden hat. Es hat demnach jeder Wähler in dem Bezirk sein Wahlrecht auszuüben, wo er zur Zeit der Personenstandsaufnahme gewohnt hat.

Der Magistrat: v. Basse.

Turnverein zu Kamen.

Mittwoch, den 14. Mai, abends 9 Uhr in der Turnhalle

Besprechung der diesjähr. Turnfahrt.

Für die Teilnehmer am deutschen Turnfest: Erledigung der Anmeldelisten.

Der Turnrat.

Turn-Verein „Eintracht" Kamen.

Montag, den 12. Mai (2. Pfingsttag)

Familien-Ausflug

nach Wirt W. Jackenkroll, Ostenfeldmark

Abmarsch 3 Uhr vom Vereinslokal.

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Schützen-Verein Bergkamen.

Kompagnie-Befehl!

Am Pfingstmontag, den 12. d. Mts., nachmittags um 3 Uhr stehen die Kompagnien auf der Kamener Schützenheide zum Exerzieren bereit. Es werden auch Mützen angemessen.

Die Hauptleute.

Nach Beschluß der Generalversammlung können sich noch Schützen einschreiben lassen bis zum 13. d M. Einschreibegeld 3 Mark, nachher kostet es 5 Mark.

Der Vorstand.

Schwellenverkauf Kamen.

Dienstag, den 13. d. M., morgens 9 Uhr werden Unterzeichnete zufolge Auftrages für die Stadt Kamen auf der dieser gehörenden, an der Weststraße hiesiger Stadt, der F Mennesschen Wirtschaft daselbst gegenüber liegenden Weide, „Edelkirchenhof" gt, ca 800 Stück, teils tannene, größtenteils eichene Schwellen, nummerresp haufenweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen

Diese Schwellen sind durch Wegnahme des Schwellenzaunes an diesem Grundstück u. zwar die Westenmauer entlang, gewonnen.

Zusammenkunft i. d. Wirtschaften F. Menne, Weststraße und E. Stahl, Westenmauer oder an Ort und Stelle.

Kamen. **Reinhard, Gerdts,** Aukt.

Zu den Feiertagen
Münchener Löwenbräu
im Anstich.
Restaurant Friedr. Kümper
Kamen, Bahnhofstraße.

Klee
hat rutenweise abzugeben an der Jahn- und Schillstraße
August Grevel.

Jüngerer
Anstreichergehülfe
sofort gesucht.
Otto Tapperath
Oststraße 15.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 10. Mai cr., nachmittags 4 Uhr werde ich beim Wirt Rensing in Ränthe:

1 Sofa mit Plüschbezug, 1 Vertikow und 1 Pandonion mit Kasten

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kamen, 9. Mai 1913.

Falley,
Gerichtsvollzieher.

Abgeschl. herrschaftliche
Etage
(7 Räume) in Mitte der Stadt, sofort oder später zu vermieten.
Offert. unter Nr. **50** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kirchliche Nachrichten.

Größere evangelische Gemeinde.

1. Pfingsttag:
8 Uhr: Pastor Lohmeyer.
9½ Uhr: Vorbereitung Pastor Giesseking.
10 Uhr: Pastor Kochs Abendmahlsfeier.

2. Pfingsttag:
8 Uhr: Pastor Philipps.
10 Uhr: Pastor Giesseking.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst
3 Uhr: Taufen in der Kirche.

Evangel.-lutherische Kirche

Pfingstsonntag:
½10 Uhr Beichte.
10 Uhr: Pastor Ewald Feier des hl Abendmahls.

Pfingstmontag:
10 Uhr: Pastor Ewald
11¹⁰ Uhr: Kindergottesdienst
12 Uhr: Taufen.

Eine abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
ist in d. Hause **Weddinghofer-Straße 95** zum 1. Juli zu vermieten.
A. Moellenhoff.

Weiße Batistblusen

sind in reizender neuer Auswahl wieder eingetroffen.

Kamen. F. W. Heineke.

Maria Tombrink
Carl Priem
Verlobte
Kamen Soest
Pfingsten 1913.

Oberlehrer Dr. phil. Fritz Schulte
Else Schulte geb. Lindhorst
VERMÄHLTE
Düsseldorf, den 8. Mai 1913.

Metropol-Theater

Kamen, Restaurant Rieder, am Markt

An den beiden Pfingst-Feiertagen

gelangt der mit Spannung erwartete Film von der Königin Luise, 1. und 2. Teil, zur Vorführung.

Am ersten Tage:

„Königin Luise"

Historisch-vaterländisches Schauspiel in 2 Akten, mit Frl. Johanna Arnstädt, Königl. Hofschauspielerin vom Königlichen Schauspielhaus in Berlin, in der Hauptrolle.

Am zweiten Tage:

Zweiter Teil des Films „Königin Luise":

Aus Preußens schwerer Zeit

Großes vaterländ. Kriegs-Schauspiel in 2 Akten.

Beide Teile mit allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers aufgenommen.

Außerdem wird der Spielplan **an jedem Tage** durch ☞ **neues Programm** vervollständigt, bestehend aus

großen Dramen u. originellen Humoresken.

Versäume keiner, diese Prachtstücke in Augenschein zu nehmen.

Otto Böddecker

Kamen, Nordenmauer 37.
früher **Schulte-Oestrich & Hilgenstock**

Baumaterialien u. Steinhauerei

empfiehlt sich zur Lieferung sämtl Baumaterialien und aller Steinmetzarbeiten.

Spezial.: Grabdenkmäler
in **Granit, Syenit** und **Sandstein.**

Bad Königsborn bei Unna.

An beiden Pfingsttagen:

Grosses Extra-Konzert

der Kapelle des Herrn Königl. Musikdirektors Hubert aus Dortmund unter persönl. Leitung des Dirigenten.
Ausgewähltes Programm. Auftreten erster Solisten.
Beginn des Konzerts 4 Uhr nachm., Ende gegen 8½ Uhr.
Vormittags von 11½—12½ Uhr: **Matinee.**
Eintrittskarten zur Matinee und zum Nachmittagskonzert gültig à Person 50 Pfg.

Die Badeverwaltung.

Restaurant Paul Jordan

Kamen, Oststraße.

An den beiden Pfingsttagen:

Frei-Konzert.

Nationalspende

zum Kaiserjubiläum für die evang. Missionen in unsern Kolonien.

Mit Liebe und Verehrung blicken wir zu dem Manne empor, der 25 Jahre die Geschicke unseres Reiches gelenkt hat. Dankbar sind wir ihm dafür, daß er so lange uns den edlen Frieden erhalten hat. In dieser Zeit hat unser deutsches Volk einen gewaltigen Aufschwung genommen, sowohl in der Heimat, als da draußen in der Ferne. Ein Volk, das Weltpolitik treiben will, wie unser deutsches, das ferner an Bevölkerungszahl so sehr zunimmt, ist unbedingt auf das Blühen und Gedeihen seiner Kolonien angewiesen. Wie können wir nun wohl unserm lieben Kaiser zu seinem bevorstehenden Regierungsjubiläum eine besondere Freude machen? Dann, wenn wir zur Nationalspende für die evang. Missionen in unsern Kolonien reichlich geben. Das ist wahrlich eine Gabe, die wertvoller ist als ein steinernes Denkmal. Dadurch erfüllen wir eine wichtige nationale Aufgabe, denn zu den wirksamsten Bahnbrechern deutscher Kultur und Gesittung gehören die evang. Missionen. Durch die Erziehung zum Christen wird der ganze Mensch in seinen Leistungen und Lebensanschauungen gehoben; dadurch erst wird er den edlen Einflüssen der Kultur zugänglich. In England, dem Musterland der kolonialen Arbeit, sieht man schon längst in den Missionaren unersetzliche Pioniere der nationalen Kultur; man weiß, daß ohne deren Arbeit die ungeheuren überseeischen Gebiete niemals zu sicherem Frieden kommen und von bleibendem Wert für das Mutterland sein werden. Daher bringt England jährlich für die Mission 52 Millionen M auf, wir in Deutschland noch nicht mal 5 Mill. M. Möchten doch alle patriotischen und christlichen Kreise es als nationale Ehrenpflicht empfinden, nach Kräften zur Nationalspende beizusteuern. Die Missionen in unsern Kolonien leiden unter Geldmangel; wenn sie ihr Werk nicht wirksam treiben können, leidet auch unser Volk darunter. Dabei laßt uns auch dessen eingedenk sein, daß wir auch die Pflicht haben, unsern heidnischen Mitbrüdern, die in Irrtum und Sünden verkommen, das helle Licht der wahren, der christlichen Religion zu bringen. Seiner Majestät werden unsere Gaben von Herzen willkommen sein. In diesen Tagen werden Beauftragte unserer Gemeinden Gaben für die Nationalspende einsammeln. Auch die evang. Pfarrer sind gern bereit, solche entgegen zu nehmen.

Die Presbyterien der beiden evangel. Gemeinden.

Vorzügliche Suppen kochen Sie bei Verwendung von



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller. Sie enthalten die natürlichen Bestandteile hausgemachter Suppen.
Stets frisch bei
Heinr. Jacobi, Germania-Drogerie, Weststr.

Restaurant Heinrich Nagel

Westentor.

An beiden Pfingsttagen:

Großes Konzert

mit humoristischen Aufführungen.

Entree frei.

Jagdschutz-Verein

für den Kreis Hamm.

Wir bezahlen nach wie vor demjenigen, welcher einen Jagdfrevler zur Anzeige bringt, nach erfolgter Bestrafung

eine Prämie von 30 Mark.

Das unbefugte Fortnehmen von **Fasanen-, Rebhühner-** und **Wildenten-Eiern** wird als Jagdvergehen gerichtlich bestraft.

Der Vorstand.

Für die Feiertage

empfehlen wir:

Feinste Matjesheringe	2 St. 25 ₰
Ia. frische Kartoffeln	2 Pfd. 25 ₰
Ia. frischen Kopfsalat	3 Kopf 25 ₰
Ia. gr. Schlangengurken	40,35,30 ₰
Feinster Himbeersyrup	Pfd. 48 ₰
Ia. Cakao	Pfd. 78 ₰
Feinste Blockschokolade	Pfd. 78 ₰
Ia. dicke Citronen	3 St. 20 ₰
Ia. Apfelringe	Pfd. 42 ₰

Gebrüder Wolff.

Zahn-Ersatz

mit oder ohne Gaumenplatte, in jeder Ausführung, von Mk. 3,— pro Zahn an. Langjährige Garantie

Fast gänzlich
schmerzloses Zahnziehen.
Stiftzähne Mk. 8,—
Plomben von Mk. 2—5.
Kein langes Warten.

Max Döller,
Dentist,
Kamen, Weststraße 4.

Die städt. Volksbibliothek

bleibt an den beiden Pfingstfesttagen geschlossen.

Der Bibliothekar.

Schöne 4—5 Zimmer-

Wohnung

mit Leucht- u. Kochgasvorrichtung, mit oder ohne Garten, an ruhige Familie zum 1. Juli oder später zu vermieten.

E. Neckenbürger
Bahnhofstraße 22.

Nr. 55. — 31. Jahrg. **Märkische Zeitung** Freitag, 9. Mai 1913

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

L. Kosanetzky, Kamen

Markt 19. Markt 19.

Gegr. 1863. **Aeltestes Spezial-Herren-Geschäft in Kamen.** Gegr. 1863.

Stets das Neueste in **Stroh- u. Filzhüten,** Mützen, Schirme, Stöcke.

Kinder-Strohhüte von 30 Pfg. bis 2.75 Mk. | **Strohhüte** von 50 Pfg. bis 6.00 Mk. | **echt Panama** von 6.50 bis 30.00 Mk. | **Basthüte und imit. Panama** von 2.00 bis 5.00 Mk.

Herrenwäsche, Hosenträger, Halbwesten, Cravatten, Dauerwäsche

Schirm-Reparaturen schnell und billig. | **Anfertigung von Vereinsmützen** jeder Art.

Englands Weltherrschaft.

Man hat sich seit der Seeschlacht von Trafalgar in Spanien (21. Oktober 1805) mehr oder minder in Europa daran gewöhnt, Großbritannien die Herrschaft über alle Meere, gewissermaßen als ein geschichtlich gewordenes Recht, willig zuzugestehen. Daß von einem solchen keine Rede sein kann, sondern daß nur die Tatsache der englischen Ueberlegenheit an Seestreitkräften nach der Vernichtung der beiden nächststärksten Flotten, der französischen unter dem Admiral Villeneuve und der spanischen, vom Admiral Gravina befehligten, alle seefahrenden Nationen zu diesem Glauben gelangen ließ, bedarf keines besonderen Beweises. Die jetzt lebenden Engländer machen sich aber die bestehende Vorstellung zunutze, und ein Blatt schrieb vor nicht langer Zeit: „Nelson hat uns bei Trafalgar die Herrschaft über die Meere geschenkt, sollen wir sie uns entreißen lassen?“

Dieser Herrschaft über die Meere gelten alle Anstrengungen der Nation, vor allem auch des Marineministers Churchill, den sein Vorschlag eines „Weltfeierjahres im Kriegsschiffbau“ nicht hinderte, zu den fünf Ueberdreadnoughts des diesjährigen Etats sowie den fünf von den Kolonialregierungen Indiens, Australiens und Kanada gestifteten bzw. erwarteten Großkampfschiffen jetzt auch noch die beiden von der Türkei bestellten, den neuesten englischen Typen durchaus gleichwertigen Schlachtschiffe zu übernehmen.

Neu dagegen ist die Beobachtung, daß man allen Ernstes daran zu denken scheint, auch die Herrschaft des Luftmeeres zu erringen. Denn an dem Zustandekommen der in den jüngsten Tagen im Mansion-House unter Vorsitz des Lordmayors von London stattgehabten öffentlichen Versammlung scheint die „Navy League“, der englische Flottenverein, stark interessiert zu sein, die bekanntlich einen weitgehenden Einfluß auf die Regierung und die politischen Kreise Albions ausübt. Dort wurden zwei Resolutionen eingebracht und einstimmig angenommen, von denen eine weitergehende etwa folgendermaßen lautet:

„Angesichts der raschen Entwicklung der Luftfahrzeuge für die Verteidigung und der großen Summen, die von fremden Regierungen für den Bau von Luftschiffen, Flugzeugen und Hilfsvorkehrungen ausgegeben werden, ist es Zeit, daß unser Land Maßnahmen ergreift, die sobald wie möglich Großbritannien eine Ueberlegenheit an Luftschiffen und Flugzeugen gegenüber der nächststärksten Seemacht verleihen.“

Das geht natürlich an die Adresse Deutschlands. Es wäre übrigens interessant, zu erfahren, wie diese Forderung begründet wird. Daß das weltweite Kolonialreich und der unerreichte Seehandel Englands dafür die Gründe liefern sollten, kann wohl nicht angenommen werden. Wahrscheinlich dürfte diese Bewegung auf die unausrottbare Vorstellung der Engländer von der aggressiven Tendenz der deutschen Flotte, für deren Verstärkung man anscheinend unseren Luftdienst ansieht, zurückzuführen sein. Aber die Macht der Tatsachen wird auch mit fixen Ideen fertig; denn noch nie, solange die Weltgeschichte berichtet, ist es einem Volke gelungen, die ganze Erde, das Meer und gar auch noch die Luft zu beherrschen. Auch dem britischen sind von der Vorsehung Grenzen gezogen.

D. F.

Die albanische Frage nach Nikitas Verzicht auf Skutari.

Anscheinend waren von serbischer und montenegrinischer Seite Essad Pascha, dem ehemaligen Kommandanten der türkischen Festung Skutari, Absichten unterschoben worden, die den Tatsachen nicht entsprechen. Er, und auch Dschawid Pascha, sollen nämlich nicht die skrupellosen Abenteurer sein, für die man sie ausgegeben hatte. So meldet wenigstens die „Südslawische Korrespondenz“ aus Wien:

„Der österreichisch-ungarische, der italienische und der französische Konsul von Durazzo hatten in Tirana Unterredungen mit Essad Pascha, welche ergaben, daß Essad Pascha weder ein Königtum unter türkischer Souveränität ausgerufen, noch die Abtretung albanischen Gebiets im Norden oder Süden zugesagt hat. Die Berichte des italienischen Konsuls lassen die Haltung Essad Paschas als korrekt erscheinen. Essad hat seine albanesischen Mitkämpfer entlassen und wird seine regulären Truppen mit denen Dschawid Paschas vereinigen und nach Anatolien zurücksenden. Essad Pascha dürfte wahrscheinlich in Albanien bleiben und seine Dienste der Neuordnung des Vaterlandes widmen.“ — Es mag ja sein, daß dieser optimistischen Darstellung der Zustände ebenfalls eine bestimmte Tendenz zugrunde liegt, immerhin aber scheint sie der Wirklichkeit näher zu kommen als die bisherigen Schilderungen. Wenn nun aber die innere Lage Albaniens das Einschreiten fremder Mächte nicht unbedingt erfordert, so werden Oesterreich und Italien schwerlich an ihrem militärischen Expeditionsplane festhalten. Es sollen auch bereits zwischen der provisorischen Regierung in Albanien und Essad Pascha Verhandlungen stattfinden, die eine Fusion zwischen den beiden politischen Gruppen zum Zwecke haben. Da nun sowohl Oesterreich als Italien hierbei die Vermittlerrolle übernommen haben, ist Aussicht vorhanden, daß eine Einigung bald zustande kommt. Denn es wäre der endlichen Erledigung der albanischen Frage gewiß nur förderlich, wenn es gelänge, der provisorischen Regierung die Unterstützung eines so wichtigen Faktors, wie ihn Essad Pascha darstellt, zu sichern und die Macht, über die er verfügt, zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Albanien zu verwenden. Außerdem werden Oesterreich-Ungarn und Italien es sich angelegen sein lassen, das neue Albanien wirtschaftlich lebens- und entwicklungsfähig zu machen.

Zur Landung von Blockadetruppen.

Unmittelbar nach Schluß der Botschafterreunion erhielt der englische Kommandant der Blockadeflotte die drahtlose Ordre, die anderen Befehlshaber der einzelnen Seedetachements zu einer Beratung einzuberufen, um über die gemeinsame Landung von Truppen aller Großmächte schlüssig zu werden. Das nächste Ziel dieser Truppenmacht wird Skutari sein, um dort die montenegrinischen Truppen abzulösen. Sowie die Räumung von Skutari vollzogen ist, wird die Blockade, die bereits eine ziemlich große Notlage in Montenegro hervorgerufen hat, aufgehoben werden. Ob allerdings die von dem englischen Befehlshaber der Blockadeflotte nach Skutari zu entsendende Kommission von Offizieren und Mannschaften ausreichen werde, ihre Aufgabe glücklich zu lösen, bleibt abzuwarten. Sicher aber wird der weitere Verlauf der Dinge in Montenegro und Albanien mit in erster Linie von der größeren oder geringeren Autorität des neuen montenegrinischen Kabinetts Miuskewitsch abhängen.

Der Friedensschluß in nächster Nähe.

Die Botschafter in London telegraphierten, wie das „Reutersche Bureau“ erfährt, am 5. Mai ihren Regierungen den Entwurf der Friedensbedingungen, der als Ergebnis ihrer Verhandlungen aufgestellt worden ist. Man erwartete, daß die Genehmigung der Regierungen bis zum 8. Mai eintrifft. § 1 verzeichnet die Tatsache, daß Friede und Freundschaft unter den Kriegführenden wiederhergestellt sind. § 2 sieht die Abtretung allen Gebietes westlich der Linie Enos—Midia seitens der Türkei vor. In einem weiteren Artikel geben die Kriegführenden ihre Zustimmung, die Grenzen und den Status Albaniens durch die Mächte festsetzen zu lassen. Kreta soll an Griechenland abgetreten werden, während das Schicksal der Aegäischen Inseln und des Berges Athos der Entscheidung der Mächte vorbehalten bleibt. § 6 sieht vor, daß alle finanziellen und wirtschaftlichen, durch den Krieg hervorgerufenen Fragen von der in Paris tagenden finanziellen Kommission behandelt werden sollen. Es ist auch eine Bestimmung getroffen für den Abschluß von Sonderabkommen zur Behandlung von Fragen der Jurisdiktion und anderer ähnlicher Gegenstände. Während man erwartet, daß die übrigen Balkanstaaten den Entwurf der Friedensbedingungen annehmen werden, wird es in griechischen Kreisen in London für nicht unwahrscheinlich gehalten, daß Griechenland zunächst einige Sicherheiten hinsichtlich der Aegäischen Inseln und der Grenzen von Epirus fordern dürfte.

Der Transport der serbischen Truppen aus Albanien ist, nach Mitteilungen einer Wiener unterrichteten Seite, sehr weit fortgeschritten. Der „Albanischen Korrespondenz“ zufolge hat der letzte serbische Soldat Durazzo am 3. Mai verlassen. In Valona herrscht, entgegen anderen Berichten, Ruhe.

Montenegro gibt Oesterreich volle Genugtuung.

Hinsichtlich der Angelegenheit des vor etwa zwei Monaten ermordeten Franziskanerpaters Palic sowie wegen der gewaltsamen Konversionen stellte die österreichisch-ungarische Regierung eine Reihe von Forderungen auf, darunter die Erbauung einer katholischen Kirche, bei deren Einweihung die montenegrinische Regierung sich vertreten lassen muß, ferner die Vertretung der montenegrinischen Regierung bei der endgültigen Beisetzungsfeier für den ermordeten Palic, ferner, daß den zur Apostasie gezwungenen Katholiken im Falle ihrer Rückkehr zum alten Glauben die freie Wahl ihres Aufenthalts bzw. der unbehinderte Uebertritt auf fremdes Gebiet garantiert werde. Die montenegrinische Regierung, die zuerst ausweichend geantwortet hatte, stimmte schließlich auf entschiedene Vorstellungen des österreichisch-ungarischen Gesandten hin allen Forderungen zu und erklärte sich auch bereit, die wegen der bekannten Behinderung des Militärattachés Hubka auf der Fahrt nach Cattaro geforderte Genugtuung zu gewähren.

Sch.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Die Teilnahme des Zarenpaares an der Hochzeitsfeier am Berliner Hofe wurde, nach den letzten Meldungen aus St. Petersburg, nunmehr endgültig beschlossen. Die Fahrt nach Berlin erfolgt auf dem Landwege. Wenn der Hofminister Graf Frederickzs, der augenblicklich in Paris weilt, den Zaren nicht begleiten sollte, ist der Hofmarschall Graf von Benckendorff zum Begleiter ausersehen.

Auflösung des Abgeordnetenhauses. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in der Ausgabe vom Mittwochabend eine Kaiserliche Verordnung, durch die das Preußische Abgeordnetenhaus aufgelöst, das Herrenhaus vertagt und zugleich das preußische Staatsministerium mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt wird.

Die mecklenburgische Verfassungsfrage tritt in ein neues Stadium. Am 6. Mai wurde in Schwerin der außerordentliche Landtag beider Mecklenburg eröffnet, welcher zur Beschlußfassung über die neue Vorlage zur Abänderung der mecklenburgischen Verfassung einberufen ist. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verlas die ihm vom Staatsminister Grafen von Bassewitz überreichte Thronrede. In derselben verwies er auf die neue Verfassungsvorlage, durch welche seine landesherrlichen Rechte erheblich beschränkt würden, und erklärte, er erwarte von der Ritterschaft und der Landschaft die gleiche Entsagung. Sodann verlas der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz im Auftrage des Strelitzer Großherzogs eine Thronrede, die sich in ähnlicher Weise aussprach. In der ersten Sitzung des Landtags wurde eine Note der beiden Regierungen überreicht, in der sich diese bereit erklärten, über die Einzelheiten der Verfassungsvorlage in kommissarisch-deputatische Verhandlungen einzutreten. Die Beschlußfassung, ob das Anerbieten anzunehmen sei, sowie die Beratung der Frage, ob überhaupt ein Komitee gewählt werden solle, wurden ausgesetzt.

Mit der deutsch-französischen Annäherung befaßte sich dieser Tage die Zweite Kammer des Elsaß-Lothringischen Landtages. Es wurde von ihr einstimmig ein Ersuchen an den Statthalter angenommen, die Vertreter Elsaß-Lothringens im Bundesrat dahin zu instruieren, daß sie sich mit Entschiedenheit gegen jeden Gedanken eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich wenden und den Bundesrat veranlassen, Mittel und Wege zu prüfen, die geeignet sind, eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen, weil in dieser ein Mittel zu erblicken ist, wodurch dem Rüstungswettkampf der europäischen Nationen ein Halt geboten werden kann.

Ausland.

Die deutsch-französische Verständigungskonferenz, die von Schweizer Parlamentariern angeregt worden war, wird in Bern am 11. Mai eröffnet werden. Von der deutschen sozialdemokratischen Reichstagsfraktion begeben sich 10, von den französischen Sozialisten 25 Teilnehmer nach der schweizerischen Bundeshauptstadt.

Die italienische Seepolizei und das Haager Schiedsgericht.

Durch Spruch vom 6. Mai erkannte das internationale Schiedsgericht im Haag an, daß die italienische Seepolizei während des Tripolisfrieges zur Durchsuchung der französischen Schiffe „Carthago" und „Manuba" und zur Festhaltung der auf ihnen befindlichen verdächtigen Türken berechtigt gewesen sei. Es verurteilte indes Italien wegen der Ueberschreitung seiner Befugnisse zum Schadensersatz an die Türkei.

Der Kampf gegen die französische Militärvorlage, besonders die darin enthaltene dreijährige Dienstzeit, erregt fortgesetzt die Gemüter in Frankreich, obwohl an ihrer schließlichen Annahme nicht zu zweifeln ist. Man sprach in den letzten Tagen sogar ernsthaft vom Rücktritt des gegenwärtigen Kriegsministers; doch wurde dieses Gerücht unverzüglich als unbegründet bezeichnet; es ist wohl auf einen Artikel in der sozialistischen Pariser „Humanité" zurückzuführen, in welchem heftige Angriffe gegen Etienne erhoben wurden wegen dessen angeblicher Beziehungen zu verschiedenen Aktiengesellschaften, die Lieferungen für das Heer und die Marine sowie die Staatsbahn erhalten haben sollen. — Also gerade wie bei uns! **Das Frauenwahlrechtsgesetz im englischen Unterhause** wurde schneller erledigt als man erwartete: es wurde noch am 6. Mai mit 266 gegen 219 Stimmen abgelehnt. Der Ministerpräsident Asquith sprach gegen, Staatssekretär Grey, wie immer, für die Vorlage. Letzterer betonte, die Meinungsverschiedenheit zwischen Asquith und ihm in der Wahlrechtsvorlage bestehe seit 25 Jahren, und es sei nicht zu befürchten, daß die Neubekundung dieser Meinungsverschiedenheit irgendwelchen Einfluß auf ihr politisches Zusammenwirken oder auf ihre persönliche Freundschaft haben werde. Er halte aber daran fest, daß die ganze Richtung des modernen Lebens und der modernen Erziehung dahin gehe, den Frauen das Stimmrecht zu geben, und solange die Frauen kein Stimmrecht hätten, werde die Demokratie in gewerblichen und politischen Fragen hoffnungslos unvollständig bleiben. — Asquith wird nun erneut die Wut der Wahlweiblein zu fühlen bekommen, jedenfalls in stärkerer Dosis als bisher.

Zum 225. Todestage des Großen Kurfürsten.

(9. Mai 1688.)

Wir feiern in diesem Jahre der Jubiläen auch das 25. Regierungsjubiläum des jüngsten Herrschers aus Hohenzollernstamme, unseres Kaisers. Da dürfen wir wohl den Blick um mehr als zwei Jahrhunderte zurückwenden, um uns zu erinnern, daß 200 Jahre vor dem Regierungsantritt unseres Kaisers ein anderer Hohenzoller die Augen schloß, dessen Regierung zwar nicht ein ewiger Friede war, der vielmehr in der Zeit der Bildung neuer Staatssysteme dem Schwanken und den Gefahren eines starken politischen Lebens zu trotzen hatte. Man hat heute mehr wie je auf die großen Gefahren, ja auf die direkte Schädigung hingewiesen, die die Politik des Großen Kurfürsten für das Thema „Deutschland" nach sich zog. Und mit dem Wahrheitsgefühl einer historischen Zeit begabt, müssen wir heute feststellen, daß der Verlust des Elsaß, der Verlust Straßburgs für lange Zeit eine Folge von des Kurfürsten Politik war. Aber auf der anderen Seite vergessen wir immer zu fragen, ob denn überhaupt damals etwas anderes als rein preußische Politik für den Großen Kurfürsten möglich war. Und denen, die immer wieder auf die gegen Frankreich allzu günstige Haltung hinweisen, denen können wir entgegnen, daß derselbe Kurfürst, der mit Ludwig XIV. Bündnisse abschloß, doch die durch das Edikt von Nantes vertriebenen Protestanten in seine Länder aufnahm. Mit dieser Tat machte der Große Kurfürst den Anfang zu einer Sozialpolitik, die unter ihm und seinen Nachfolgern von größter Bedeutung werden sollte.



Aus Groß-Berlin.

Eine schöne Kaiserjubiläumsspende. Die Treptower Gemeindevertretung hat aus Anlaß des 25 jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers beschlossen, sämtliche dort wohnenden Kriegsveteranen, die ein Einkommen bis zu 1500 ℳ versteuern, dauernd von der Einkommensteuer zu befreien. Weiter wurde die Errichtung einer Gemeindeanstalt für zweite Hypotheken beschlossen, die Grundstücke bis zu 75 Prozent, im Höchstfalle bis zu 80 Prozert, beleiht.

Wieder zwei tollwutverdächtige Hunde wurden in Berlin festgestellt. In dem einen Falle wurde der Maschinist Ramsalke in der Carmen-Sylva-Straße von einem sonst ganz friedfertigen Bernhardiner, den er genau kannte, übel zugerichtet. Er mußte sich sofort der Schutzimpfung unterziehen. — Das häufige Auftreten der Tollwut in diesem Jahre wird jetzt, nachdem schon seit Anfang März Hundesperre besteht, geradezu auffällig.

Die altberühmte Nicolaische Buchhandlung in Berlin feierte am 3. Mai ihr 200jähriges Bestehen mit größeren Festlichkeiten, an denen viele staatliche und städtische Behörden sich beteiligten. Gegenwärtiger Inhaber der Firma ist Hofbuchhändler Reinhold Borstell. Der Gründer der Firma, Nicolai, ist besonders durch sein Freundschaftsverhältnis zu Lessing bekannt geworden.

Ueberfall auf die Schwiegermutter. Letzter Tage stach der 26 Jahre alte Kaufmann Max Werner, in Köpenick wohnhaft, vor einem Hause der Gneisenaustraße auf seine Schwiegermutter, die 64 Jahre alte Hauseigentümerin Witwe Auguste Buttermann, geborene Thiecke, mit einem Taschenmesser und verletzte sie an der rechten Halsseite. Der Attentäter wurde verhaftet, nachdem Passanten ihm eine gehörige Lektion über den höflichen Umgang mit Damen verabreicht hatten. Die Bluttat geschah, weil Frau Buttermann sich weigerte, ihren Schwiegersohn, der für seine Familie nicht sorgte, fernerhin zu unterstützen, nachdem sie das längere Zeit hindurch getan.

Die alte Sache. Im „Scherz" zielte der 14jährige Schüler Otto Mischke mit seinem Tesching in der elterlichen Wohnung auf seine Kameraden und drückte los. Im selben Augenblick ertönte ein Knall, und der 13jährige Otto Bluhme aus der Grunewaldstraße brach mit einem Aufschrei zusammen. Der Schuß war dem Knaben in die rechte Brustseite gegangen und rief eine sehr schwere Verletzung hervor. Im Krankenhaus zweifelt man, ob man den Unglücklichen wird am Leben erhalten können.

Der Rohrleger Siewert aus Brandenburg a. H., der dieser Tage in der Stolpischen Straße zu Berlin seine von ihm getrennt lebende Ehefrau erstach und dann einen Selbstmordversuch beging, ist am Sonntag im Krankenhaus ebenfalls gestorben.

Aus dem Reiche.

Die „Imperator"-Fahrt des Kronprinzen abgesagt. Auf Anordnung des Kaisers wird der Kronprinz an der Fahrt des „Imperator" nicht teilnehmen. Als Grund dafür wird angegeben, daß der für die Fahrt in Aussicht genommene Zeitpunkt mit den Jubiläumsfeierlichkeiten in Berlin zusammenfallen würde. Soweit sich übersehen läßt, wird die technische Probefahrt des „Imperator", die ursprünglich auf den 15. Mai angesetzt war, bereits am 9. Mai stattfinden.

Zum Tode des Oberjustizrats Körner. Bei der kürzlich aufgefundenen Leiche des lange Zeit vermißten Oberjustizrats Körner aus Dresden wurde ein Brief an seine Angehörigen vorgefunden. Aus diesem geht hervor, daß der geistig stark überarbeitete Mann den Ausbruch einer Gemütskrankheit befürchtete, der er den Tod in den Fluten des Bodensees vorzog.

Pfingstwetter? Die Frage nach dem Pfingstwetter beschäftigt schon seit Tagen die Gemüter. Wetterkundige wollen wissen, daß man von der Pfingstwitterung nicht viel Günstiges zu erwarten habe. Wenn auch die Tatsache, daß die Feiertage diesmal unter dem Zeichen der sogenannten „Eisheiligen" stehen, an sich keinen Grund zur Besorgnis bietet, so gibt doch die ganze gegenwärtige Wetterlage Anlaß zu Pessimismus. In ganz Deutschland ist eine überaus starke Abkühlung zu beklagen, die anscheinend von längerer Dauer sein wird. So zeigte das Thermometer in Berlin Dienstag früh nur 1,8 Grad Celsius. In der sächsischen Oberlausitz sank das Thermometer gar bis unter den Nullgrad und auf den dortigen Bergen herrschte Schneegestöber und Rauhfrost. Das Laub der Buchen ist teilweise, das der Ebereschen total erfroren. — Auf den Höhen des Schwarzwaldes und der Vogesen hat es letzter Tage ununterbrochen länger als 48 Stunden geschneit. Die Bergkämme und die Gipfel der über 1200 Meter hohen Berge sind mit einer 10 Zentimeter hohen Neuschneedecke überzogen. Die Temperatur war gleichzeitig bis 4 Grad unter dem Gefrierpunkt gefallen. — Für ganz Deutschland befürchtet man für die nächsten Tage empfindliche Nachtfröste. Pfingstausflügler werden also gut tun, sich mit Wintermänteln auszurüsten.

Zugunsten der Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die christlichen Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten ist ein Flugblatt erschienen, das in Massenauflage hergestellt wurde. Im Interesse eines möglichst würdigen Erfolges der Nationalspende werden alle Kreise um weitestgehende Verbreitung gebeten. Insbesondere wird die Ueberreichung des Flugblattes an die Konfirmanden, event. auch Gemeindeglieder durch die Geistlichkeit empfohlen. Lehrer der Volksschulen und höheren Lehranstalten werden gebeten, die Schuljugend auf die hohe nationale und kulturelle Bedeutung der Nationalspende hinzuweisen und das Flugblatt zu übermitteln. Ferner eignet es sich zur Verbreitung gelegentlich nationaler oder kirchlicher Zusammenkünfte, Vortragsabende und Versammlungen. In Betracht kommen dürfte auch die Verbreitung auf Bahnhöfen sowie das Hineinreichen in Züge oder Schiffe. Endlich richtet das Komitee noch die Bitte an die Behörden, das Flugblatt unter ihre Beamten, an die Leiter von Fabriken und Geschäftshäusern, es unter ihr Personal in genügender Anzahl verbreiten zu lassen. Nähere Auskunft erteilt das Preßkomitee der Nationalspende in Steglitz, Schloßstr. 93.

Vom Frankfurter Sängerwettstreit. Dienstag vormittag hat in der Frankfurter Riesenfesthalle der eigentliche Sängerwettstreit begonnen. Von den 41 erschienenen Vereinen trat zunächst die erste Gruppe, aus neun Vereinen bestehend, zum Wettstreite an, als erster die „Eintracht" aus Pirmasens. Jeder der Vereine sang einen Preischor „1813" von Friedrich Hegar, Text von Adolf Frey, dazu ein oder zwei freigewählte Gesänge. Der Kaiser war schon vor 10 Uhr von Wiesbaden eingetroffen und hatte in der Hofloge Platz genommen, in welcher auch Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen erschienen waren. Der Kaiser folgte den Leistungen der einzelnen Vereine mit regstem Interesse. Um 12½ Uhr trat eine Pause ein. Der Kaiser nahm das Frühstück bei dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen. Am Nachmittag, wo die zweite Gruppe, wiederum neun Vereine, auftrat, wurde der Wettstreit unter steigender Anteilnahme des Publikums fortgesetzt. Der Kaiser war wiederum anwesend und verließ erst gegen ½6 Uhr die Festhalle, um nach Wiesbaden zurückzukehren, wo abends im Hoftheater die zweite Festvorstellung stattfand. Zur Aufführung gelangte in neuer Einstudierung Otto Ernsts „Flachsmann als Erzieher". — In Zusammenhang mit dem Gesangswettstreit wird ein unliebsames Vorkommnis aus Gelsenkirchen gemeldet. Auch der dortige Männergesangverein hatte sich zur Teilnahme an dem Wettstreit gemeldet, in der Hoffnung, zur Bestreitung der Kosten einen Beitrag aus der Stadtkasse zu erhalten. Die städtischen Behörden verweigerten indes den Zuschuß, und so mußte schließlich der Verein, der aus lauter kleinen Leuten, insbesondere Arbeitern besteht, die Teilnahme am Kaiserpreissingen aufgeben. Der Vorfall erregt natürlich in weiten Kreisen Westdeutschlands viel Aufsehen.

Verlängerung des Braunkohlensyndikats. Eine überraschende Wendung hat die Syndikatsfrage in der Nieder-Lausitz genommen. Wie die „Berl. Morgenp." erfährt, ist die Nieder-Lausitzer Brikettverkaufsgesellschaft bis zum Jahre 1923 verlängert worden. Die Ilse nimmt an diesem Syndikat insofern nicht teil, als sie per 31. März 1914 ihren Austritt aus dem Syndikat erklärt hat. Sie muß infolgedessen bis 1923 eine jährliche Konventionalstrafe von 350 000 ℳ an die Syndikatskasse zahlen. Die Konsumenten der schlesischen Kohlen werden also noch lange nicht auf billiges Brennmaterial zu rechnen haben.

Mit Morcheln vergiftet. In Schwetz an der Weichsel erkrankten mehrere Familien nach dem Genuß von Morcheln unter Vergiftungserscheinungen. Die beiden Kinder des Oberlehrers Schlemmer starben an Pilzvergiftung, das Dienstmädchen des Oberlehrers ringt mit dem Tode.

Der neue Bischof von Münster. Das Domkapitel von Münster hat als Nachfolger des zum Erzbischof von Köln gewählten Dr. von Hartmann den Domkapitular Poggenburg zum Bischof gewählt. Der neue Bischof ist am 12. Mai 1862 in Ostbevern bei Münster geboren.

Sturmschäden an der Ostsee. Der finnische Schoner „Ella", Schiffer Saari, mit Holz von Raumö nach Kiel bestimmt, kenterte bei Nordoststurm östlich von Fehmarn. Der dänische Dampfer „Taasinge" rettete die Besatzung und brachte sie in Holtenau ans Land. — An der ganzen vorpommerschen Ostküste wurde an den Obstbäumen großer Schaden angerichtet; viele Telephonleitungen wurden zerstört. An der Südküste Rügens ereigneten sich mehrere Uferabstürze.

Kirchhofs-Frevel. Einem bisher unaufgeklärten Kirchhofs-Frevel ist man in Rechenbach unweit Breslau auf die Spur gekommen. Auf einem Acker wurde ein offener Kindersarg gefunden, dem man es ansah, daß er schon vor langen Jahren zu Bestattungszwecken verwandt worden sein mußte. Neben dem Sarge lag die vollständig mumifizierte Leiche eines kleinen Kindes. Die Polizei stellte sofort Ermittlungen an, und diese ergaben, daß der Sarg aus einem Erbbegräbnis des Friedhofes gewaltsam entfernt und erbrochen worden war. Daraufhin wurden die übrigen Erbbegräbnisse durchforscht, und man fand, daß noch in einem zweiten ein Sarg erbrochen worden war. Von der Leiche war der Schädel abgelöst und auf einen Kranz gelegt worden. Die Nachforschungen nach den Tätern waren bisher erfolglos. Um einen Racheakt kann es sich nicht handeln, denn die Personen, deren Leichen geschändet wurden, sind bereits seit langen Jahren tot. Man ist vielmehr geneigt anzunehmen, daß es sich um einen Dummenjungenstreich handelt.

Die kleinste deutsche Stadt. Die Stadt Fürstenberg im Kreise Eisenberg (Waldeck) scheidet, wie der „Hannov. Courier" meldet, mit dem 1. Januar 1914 aus dem Standesamtsbezirk Rhadern aus und bildet einen besonderen, den Gemeindebezirk Fürstenberg umfassenden Standesamtsbezirk. Das romantisch gelegene Städtchen mit seinen 66 Wohnstätten und 335 Einwohnern ist die kleinste Stadt des Deutschen Reiches. Zu einer eigenen Postanstalt hat sie es noch nicht gebracht. Sie hat eine Posthilfsstelle und gehört zu der Postagentur im benachbarten Dorfe Rhadern.

Kurze Inlands-Chronik.

Nach den bisherigen Ermittlungen ist anzunehmen, daß es bei der Affäre des verhafteten Gastwirts Misere in Essen (Ruhr) nicht zum Verrat militärischer Geheimnisse gekommen ist, sondern daß nur ein mißglückter Versuch von Spionage vorliegt.

In das Gefängnis von Ratibor wurde der 24jährige Arbeiter Klarz eingeliefert. Er hatte in Pawlowitzke bei Gnadenfeld die Rentenempfängerin Siekora mit einer Kartoffelhacke erschlagen.

Bei Hörnum (Sylt) kenterte Dienstag abend das Beiboot des Torpedobootes „G 89". Die darin befindlichen Personen, der Kommandant Kapitänleutnant von Zastrow mit den Torpedoobermatrosen Dorn und Gebhardt, sind ertrunken.

Der schlesische Bergarbeiterstreik scheint etwas abzuflauen. Bei der Frühschicht am Dienstag fehlten 40 585, bei der Abendschicht 16 382 Arbeiter. Mittwoch früh fuhren dagegen nur 39 716 Mann nicht an.

In Bonn verstarb der bekannte Orientalist Geheimrat Professor Eugen Prym im 70. Lebensjahre.

Der frühere Stabsoffizier beim Frankfurter Bezirkskommando Major a. D. Graf Eugen von Hertzberg wurde wegen mehrfacher Betrügereien in Frankfurt a. M. verhaftet. Auf Grund falscher Angaben, wonach er Großgrundbesitzer in Brasilien sein wollte, hatte er sich große Summen verschafft.

Aus aller Welt.

Eine Granate von 1864 explodiert. Bei Erdarbeiten in Jütland wurde kürzlich in geringer Tiefe eine Granate gefunden, die aus einem Gefecht, das in jener Gegend im Jahre 1864 stattgefunden hat, herstammt, also nahezu 50 Jahre alt sein muß. Der Dorfschmied machte sich trotz wiederholter Warnungen daran, das Geschoß zu öffnen, und unter der Arbeit trat eine Explosion ein, die den Schmied tötete und zwei andere Anwesende verletzte.

...Kathreiners Malzkaffee ist in unserem Haushalt ein unentbehrlicher Volksgetränk geworden.

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Ueber das Befinden des Papstes meldet der „Osservatore Romano", daß der Papst infolge der jüngsten Krankheit noch einer Spezialbehandlung unterliege, obschon man sagen könne, daß sein Befinden sehr gut sei. Der Papst habe in diesen Tagen den Garten noch nicht aufgesucht und werde auch, den Anordnungen der Aerzte entsprechend, Pilger noch nicht empfangen.

Einsturz einer alten Pariser Kapelle. Am Dienstag stürzte eine Mauer einer Kapelle der alten Abtei „St. Martin im Gefilde" in Paris plötzlich ein. Diese Abtei, deren erhaltene Reste jetzt einen Teil des berühmten Museums der Künste und Gewerbe bilden, stammt aus dem Jahre 1060 und nimmt den Platz einer noch älteren Klosterkirche ein, die von den Normannen im 9. Jahrhundert zerstört worden ist. Der alte Bau, der bis vor kurzem noch sehr fest war und vielleicht noch Jahrhunderten trotzen zu wollen schien, litt durch den Zugverkehr der sich unter der Abtei hinziehenden Untergrundbahn, die sein Gefüge allmählich lockerte.

Neue Suffragettenheldentat? Ein Brand zerstörte die schöne moderne Katharinen-Kirche in Hatcham im Südosten von London. Der Schaden wird auf 200 000 *M* geschätzt. Obgleich noch kein sicheres Zeichen dafür vorhanden ist, glaubt man doch, daß es sich um eine Tat von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts handelt. Der Pfarrer der Kirche erklärte, er habe am Mittag drei Frauen in der Nähe der Kirche umherstreifen sehen. Kurze Zeit, nachdem er die Kirche verlassen hätte, habe er Rauch bemerkt. Nach einer Darstellung seien die Chorstühle und Betpulte mit Benzin benetzt gewesen.

Memoiren der Gräfin Larisch. Die Nichte der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, Gräfin Marie Larisch, veröffentlichte dieser Tage bei Nash in London ein Buch über ihre Erinnerungen. Angeblich sollte das Buch endlich authentische Aufklärungen über den Tod des Kronprinzen Rudolf bringen. Wie sich indes herausstellte, wird der Leser nur mit allerhand längst bekanntem Hofklatsch gelangweilt. Es ist deshalb wohl überflüssig, auf den Inhalt des Buches näher einzugehen.

Tödliche Fliegerunfälle. Infolge eines plötzlichen Windstoßes stürzte der Schweizer Flieger Rech auf dem Flugplatz Dübendorf bei Zürich aus 100 Meter Höhe ab. Er wurde schwer verletzt unter den Trümmern seines Flugapparates hervorgezogen und erlag bald darauf seinen Verletzungen. — Der Flieger-Unteroffizier Bellini stürzte auf dem Flugplatz von St. Cyr bei Versailles tödlich ab. — In Osaka (Japan) ist der Flieger Takeihi bei einem Schaufluge in der dortigen Kolonialausstellung ums Leben gekommen.

Neue Unart der Suffragetten. In Ashley bei Aberdeen steckten Anhängerinnen des Frauenstimmrechts' den neuen Flügel der öffentlichen Schule in Brand. Der Schaden wird auf 10 000 *M* geschätzt. In der Nähe des Schulgebäudes fand man Flugschriften für das Frauenstimmrecht zerstreut umherliegen. — Leider gibt es in England auch sogenannte Männer, die das Vorgehen der Wahlrechtsweiber nicht nur billigen, sondern sogar tatkräftig unterstützen. Einer von ihnen, G. Lansbury, der bis vor kurzem dem Unterhause als Mitglied angehörte, erhielt dieser Tage vom Polizeirichter den Befehl, die Summe von 40 000 *M* als Sicherheit dafür zu hinterlegen, daß er Ruhe halten werde. Lansbury lehnte ab, diese Summe zu stellen und wurde infolgedessen von dem Polizeirichter zu drei Monaten Haft verurteilt. Lansbury erklärte, daß er gegen dieses Urteil Berufung einlegen werde. Man gestattete ihm, Prozeßbürgschaft zu stellen und ließ ihn auf freiem Fuß.

Von England nach Indien im Flugzeug? Der englische Aviatiker G. Dzett beabsichtigt, wie die „Times" meldet, einen Flug von England nach Indien zu unternehmen. Er will über Frankreich nach Marseille und nach Sizilien fliegen, um von dort aus die afrikanische Küste zu gewinnen. Als weitere Etappen seines Fluges hat er Alexandria, Kairo, Chartum, Suakin in Aussicht genommen, um dann nach Karatina in Britisch-Indien (Distrikt Maimensing) zu gelangen. Ein Garantiefonds von angeblich zwei Millionen Mark steht zu seiner Verfügung. In der Hauptsache ist es Herrn Dzett, der augenblicklich in Südamerika weilt, wohl mehr um etwas billige Reklame, als um den Flug nach Indien zu tun.

Russisches Sittenbild. In dem Dorfe Sabolotje begannen Bauern infolge eines Streites wegen ihrer Dienstbarkeit das Haus des Gutsbesitzers Swartschewski mit Steinen zu bewerfen. Swartschewski und zwei seiner Söhne feuerten darauf Schüsse ab, wobei ein Bauer getötet und zwei schwer verwundet wurden. Die empörte Menge drang in das Haus ein, verprügelte Swartschewski und entwaffnete seine Söhne. Polizei stellte schließlich die Ordnung wieder her.

Religiöser Wahnwitz. Eine furchtbare Tat verübten, wie aus Tokio gemeldet wird, zehn buddhistische Priester in einem Kloster in der Nähe von Taihoku, der Hauptstadt der japanischen Insel Formosa. Der religiöse Fanatismus dieser Männer, die sich schon seit langer Zeit von jeglichem Verkehr mit der Außenwelt abgeschlossen hatten, artete schließlich in religiösen Wahnsinn aus. Sie setzten einen Tempel in Brand und stürzten sich, Gebete auf den Lippen, in die Flammen, um auf diese Weise geläutert ins Jenseits zu kommen. Alle diese Fanatiker verbrannten bei lebendigem Leibe, ohne auch nur einen Schmerzenslaut auszustoßen.

Kurze Auslands-Chronik.

Als am Sonntag eine Wiener Touristengesellschaft während eines Unwetters in der Scheibwaldhütte auf der Rax Schutz suchte, schlug der Blitz in die Hütte, betäubte zwei Touristen und verbrannte zwei Damen schwer.

In der russischen Pulverfabrik von Schlüsselburg am Ladogasee flogen 50 000 Kilogramm Pulver in der Trockenkammer auf. Während des Brandes, der infolge der Explosion entstand, verbrannten zwei Frauen. Der Schaden ist sehr groß.

In Saardam (Holland) wurden mehrere Matrosen des Dampfers „Diana" verhaftet, weil sie mehrere Mädchen, die sie auf dem Dampfer aus Finnland mitgebracht hatten, an berüchtigte Häuser verhandeln wollten.

Vermischtes.

Von denen, die nicht alle werden. Daß es in dem „freien und aufgeklärten" Amerika ebensogut Dumme gibt wie anderswo, beweist eine Nachricht in den amerikanischen Zeitungen, die die „Lpz. N. N." übermittelt. Zu einem pennsylvanischen Farmer kam vor kurzem ein Zigeuner — ein Volk, welches anfängt, auch dort bereits das Land unsicher zu machen —, der den leichtgläubigen Besitzer zu überzeugen wußte, daß, wenn er eine Summe Geldes unter einen bestimmten Baum vergrabe, diese sich am nächsten Morgen verdoppelt haben würde. Der Landmann verbarg demnach 25 Dollar an der bezeichneten Stelle in der Erde. Er war am nächsten Morgen entzückt, als er in der Tat 50 bare Dollar aus der Grube hervorholte. Natürlich versuchte er die Sache in der folgenden Nacht noch einmal, und zwar mit einer größeren Summe: er scharrte 700 Dollar an dem betreffenden Platze ein. Als er am folgenden Tage nachsah, wurde sein Gesicht aber sehr lang, denn das schöne Geld war fort und mit ihm natürlich auch der schlaue Ratgeber.

33 527 approbierte Aerzte gibt es nach dem Statistiker Dr. Prinzing in Ulm zurzeit in Deutschland. Nach ihm ist die Ueberfüllung des ärztlichen Berufes in weiterem Zunehmen begriffen. Dabei haben sich die Erwerbsverhältnisse der Aerzte durch die Reichsversicherungsordnung, bzw. durch die Ausdehnung der Versicherungspflicht und die Erweiterung der Versicherungsberechtigung zuungunsten des ärztlichen Standes verschoben, da jetzt, besonders auf dem Lande, der bisherigen ärztlichen Privatpraxis sehr viele zahlungsfähige Personen entzogen und der Kassenpraxis zugeführt werden. In dieser werden aber auch heute noch die Honorare der Aerzte nach einem jährlichen Pauschale berechnet, das oft nicht mehr, ja weniger als 2 *M* pro Kopf beträgt. Der Entwicklung der Dinge sieht man deshalb in ärztlichen Kreisen mit größter Besorgnis entgegen.

OPEL
Motor-Wagen-Fahrräder
Man verlange Rüsselsheim a. M. Preisliste.
Carl Brumberg jr., Kamen, Fahrradvertretung.

Eine reizende Neuheit, welche die Kinder spielend Geschicklichkeit erlangen läßt und gleichzeitig Anregung verschafft, erhält auf Wunsch jeder Leser dieser Zeilen kostenfrei von Nestle's Kindermehl Gesellschaft, Berlin W. 67 Es ist dies eine Ausschneidepuppe mit drei verschiedenen allerliebsten Gewändern, womit die Kinder sehr gern und lange spielen. Auf Wunsch wird auch eine Probedose des berühmten Kindermehles umsonst beigefügt.



Hermann's Fahrpläne
à 60 Pfg.
Taschen-Fahrpläne
à 10 und 15 Pfg.
(gültig ab 1. Mai 1913)
zu haben in der Buchhdlg. von
W. Felting.

Klee-Verkauf
Westick.

Dienstag, den 13. d. M., nachmittags 6 Uhr werde ich im Auftrage der Frau Witwe Diedr. Lunke in Westick die sehr gut geratene Kleefrucht von einigen Scheffeln Landes, an der Schimmelstraße (Block Westick) gelegen, nummerweise gegen Zahlungsfrist zum Verkauf aussetzen. Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Kaiserau, 6. Mai 1913.

Friedrich Brüninghaus,
Auktionator.

„Der **Althuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten

Frauen-

leiden u chron Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut u die Säfte Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von mein. Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R L." Arztl warm empf. Fl. 95 Pfg. In **Kamen** bei **H. Jacobi u. C. Müller** Drogerien; in **Bergkamen** bei **H. Jacobi,** Germania-Droger.



Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem Kranksein unser liebes, einzigstes Töchterchen und Schwesterchen

Martha

im zarten Alter von 1 Jahr und 7 Tagen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Heinrich Wäscher nebst Frau u. Kindern.

Kamen, den 7. Mai 1913

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3½ Uhr ohne Begleitung statt.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend 6 Uhr unsern lieben Sohn, guten Bruder, Enkel, Neffen und Vetter

Karl Köhnemann

im 20. Lebensjahre infolge eines schweren Unglücksfalles, plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Overberge, den 8. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am 1. Pfingsttag, nachmittags 3 Uhr vom Krankenhause in Kamen auf dem Friedhof in Overberge statt.



Gebr. Hochheimer, Kamen am Markt
Manufaktur ✣ Modewaren
Sport- und Turnbekleidung
nach Vereinsvorschrift.
Saal- und Zeltdekorationen.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters, sagen wir allen hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Namens der Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Carl Brumberg sen. nebst Kinder und Enkelkinder.

Oeffentliche Aufforderung
an die Besitzer von Erbgrabstätten.

Die Erbgrabstätten entsprechen vielfach immer noch nicht den ortsgesetzlichen Bestimmungen vom 15 November v. J. Hiernach sind die Plätze innerhalb Jahresfrist nach erfolgtem Erwerb nach den Wegen zu mit Einfassungen aus Sand- oder gutem Kunststein zu versehen. Die Einfassungen und sonstigen Einfriedigungen sind dauernd in Stand zu halten und mit einem deutlich lesbaren Namensschild zu versehen, sofern nicht bereits aus den Inschriften auf Grabsteinen bezw Denkmälern der Name des Eigentümers der Grabstätte hervorgeht. Auch Grabstellen, die bereits vor dem Inkrafttreten der erwähnten Vorschriften erworben worden sind, müssen in der vorstehend im zweiten Satz angegebenen Weise eingefaßt werden, es sei denn, daß nicht schon vorher Einfriedigungen in Form von Eisengittern oder lebenden Hecken vorhanden waren. Die Hecken müssen aber so gehalten werden, daß sie weder über die Fluchtlinie der Wege, noch der Nachbargräber hinausragen. Sämtliche Grabstätten sind außerdem in angemessener Weise gärtnerisch anzulegen und zu unterhalten. Die Befestigung der inneren Gänge hat durch Gartenkies zu geschehen. Der Kies wird stadtseitig zum Selbstkostenpreise abgegeben und ist beim Friedhofsgärtner zu haben.

Zur Ausführung der Arbeiten stellen wir eine Frist bis zum 1. Juni d. J. Gegen Säumige wird alsdann im Polizeistrafwege, evtl. auch gemäß § 7 der Friedhofsordnung vorgegangen werden.

Kamen, den 29. April 1913

Der Magistrat: v. Basse.

Mobiliarverkauf
Kamen.

Donnerstag, den 15. dss. Mts., morgens 8½ Uhr beginnend, will der Herr Kaufmann Aug. **Möllenhoff** hier folgende, ihm überflüssig gewordene Gegenstände, als:

1 mahag. Büffet, 1 eichene Garderobe mit Spiegel, 1 Auszieh-, 1 Schreib-, 1 Rauchtisch, 1 großen, 1 kl. Tisch, 2 Bücherschränke, 1 Nachtkonsole, 2 große Spiegel, mehr. große und kl Bilder, 1 Cigarrenschrank, 1 Plüschsofa, 2 Plüschsessel, 2 Rohrsessel, 2 Lehnstühle und 2 Paneelbretter, ferner 1 vollst. einschl. Bett, einige wollene Schlafdecken u versch. Decken aller Art, 1 groß-, u mehr. kl. Teppiche, auch 2 Kronleuchter, 2 Hängelampen u. mehrere Kerzenhalter, sowie viele Porzellan- u Glassachen, darunter 1 Eßservice, 1 Waschservice, 1 Weinkühler, mehr. Dutzend Weingläser u. viele andere hier nicht alle aufzuführende Sachen

an seiner Wohnung, Schulstr. Nr. 4a durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kamen. **Reinhard, Gerdts,**
Aukt.

Bruteier

Minorka einfk. schwarz, von nur mit 1. Preis prämiierten Tieren, Stück 30 Pfg., gibt ab

H. Bernhardt,
Overberge Nr. 185.
Telephon Nr. 193 Kamen.

Nähmaschinen, Oefen,
Herde, Waagen,
Gewichte und Maße,
Wand-Geldschränke
zum Einmauern,
Tore und Gitter,
Tür- u. Fensterbeschläge
empfiehlt

Julius Bohde,
Kamen, Bahnhofstr.
NB. Reparaturen schnell und billig

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen
von Bildern, Brautkränzen etc. in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.
Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen
aller Art
liefere schnell und billigst.



Im Freien spielen

Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erkältung und ihre Folgen zu denken. Aengstliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkältungen noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen bei ungünstiger Witterung einige der ausgezeichneten **Wybert-Tabletten** zu geben, die die Atmungsorgane kräftigen. Unentbehrlich sind die **Wybert-Tabletten** bei eintretendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel
Niederlage in **Kamen:**
Adler-Apotheke, Königstraße 1.

Photograph B. Riggemeier
Kamen, Klosterstr.
Empfehle mich für **Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen.** Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dtzd. 50 ₰ kosten, fertige ich auch billig an

---

Meine
Kranz- u. Bukett-Binderei
sowie die verschiedensten
blühenden Pflanzen
und alle übrigen gärtnerischen Erzeugnisse bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen nimmt auch Herr **L. Rumpff**, Oststraße, an.
L. Militz, Kamen.
Fernsprecher Nr. 212.

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Übel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M, sondern 100 M. wert. Serg. M." à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 Mk (35%ig, stärkste Form. Dazu **Zuckooh-Creme** (50 u. 75 Pf.) In **Kamen** bei **H. Jacobi, C. Müller u. H. P. Thiel**, Drog.; in **Bergkamen: H. Jacobi.**

Die neuesten Formen in
Strohhüten
sind eingetroffen.

W. Meckfessel, Kamen
Telefon 165. — Bahnhofstr. 8. — Telefon 165.

Nur Bahnhofstr. 5, im Hause des Knappschafts-Zahlbüro.



Jeder erhält Rabattscheine.

Eine grosse Vertrauenssache
ist der Kauf von
Uhren, Uhrketten und Goldwaren.



Deshalb wenden Sie sich bitte bei Bedarf nur vertrauensvoll an die alte, als reell bekannte
Uhren- und Goldwaren-Firma C. Lugge Inhaber: **Uhren-Hübler**
Bahnhofstr. 5, größtes Uhren- u. Goldwarenlager von Kamen u. Umg.
Bessere und solide **Taschenlampen** und **Feuerzeuge** sowie **Ersatzteile** zu billigsten Preisen. Benzin-Füllung 2 Monat gratis.

Ibach

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. — — — Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-Ibach.

RUD. IBACH SOHN,
BARMEN.

Moderne
Herren-Anzüge
Unser Lager in **Herren-Anzügen**
ist mit das größte am Platze.

Wir sind in der Lage, allen Ansprüchen der Kundschaft zu entsprechen.

Unsere **Herren-Anzüge**
sind modern, gut und schick verarbeitet
und sehr billig!

Herren-Anzüge
im Preise von **13** bis **15** Mark
finden Sie bei uns in außergewöhnlicher Auswahl.

Herren-Anzüge in besseren Qualitäten
zu 16.–, 18.–, 20.–, 25.– bis 30.– Mark
wird Ihnen eine riesige Auswahl geboten. Außerdem haben wir sehr große Auswahl in

Herren-Anzügen
im Preise von 30.– bis 50.– Mark
in den besten Qualitäten und Verarbeitungen.

Dortmund
Nicolaistraße 5
Balkenstr. 36-38
beim
Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

Bad Königsborn
Eisenbahnstationen Unna BM und Unna-Königsborn rechtsrhein.
Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Kohlensäurehaltige Thermalbäder, Sol-, Soldampf- und Mutterlaugenbäder, Licht- u. Luftbad, Inhalation. Gradierwerke, Kurpark, Lawn-Tennis-Plätze. Kurorchester, Theater, Réunions. Mässige Pensions- und Bäderpreise.
Auskunft, Prospekte u. Wohnungsnachweis unentgeltlich durch die
Badeverwaltung Unna-Königsborn in Westfalen.
Vom 15.-31. Mai u. v. 1.-30. Sept. gelten um ca 20% ermäß. Bäderpr.

Wollen Sie
sich für geschäftliche Zwecke oder zur Ausübung des gesunden Radsports
1 gutes Fahrrad
anschaffen, dann beachten Sie meine grosse Auswahl erstklassiger Fahrräder.
Von den einfachsten bis zu den feinsten
Tourenrädern und Rennmaschinen
stets vorrätig.
Leichter Lauf! Eleganz! Stabilität!
sind die Vorzüge der von mir geführten Maschinen.
Luftschläuche, Laufmäntel,
sowie sämtl. **Zubehörteile** in grösster Auswahl und billigsten Preisen
Besteingerichtete Reparaturwerkstatt.

Albert Karrenberg, Kamen
Weststrasse 75.
Telefon Nr. 138.



Korsett
„Imperial"
ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge.
Die Façons sind tonangebend
Preis: 6,50 9,50 12,50 14.
Alleinverkauf für Kamen:
Korsetthaus Bülhoff
Kamen, Kampstrasse 21.

Bekanntmachung.

Nachdem die Wahlperiode der Mitglieder der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV für den **Landkreis Hamm** und deren Stellvertreter mit dem 31. März d. J. abgelaufen ist, lade ich gemäß den §§ 15, 46 des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891

a) die Mitglieder der **Gewerbesteuerklasse III** des Landkreises Hamm auf
Mittwoch, den 14. Mai 1913, vormittags 10 Uhr,
b) die Mitglieder der **Gewerbesteuerklasse IV** des Landkreises Hamm auf
Mittwoch, den 14. Mai 1913, vormittags 11 Uhr
in den **Sitzungssaal des Kreishauses hier** zur Neuwahl dieser Steuerausschüsse für die Zeit bis zum 31. März 1916.

Es sind in **Klasse III 4** Abgeordnete und 4 Stellvertreter, in **Klasse IV** 8 Abgeordnete und 8 Stellvertreter zu wählen.

Wähler sind nur solche männlichen Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäfts ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahl berechtigt. Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugnis durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur eins. Minderjährige und Frauen können die Wahl durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreteter seitens einer Steuergesellschaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so gehen die dem Steuerausschusse zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorsitzenden über.

Die Wähler müssen sich durch Vorweisung ihrer Gewerbesteuerzuschrift betreffend das Steuerjahr 1913 legitimieren.

Hamm, den 29. April 1913.

Der Vorsitzende der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV.
Vosfeldt, Regierungsassessor.

Makulatur (alte Zeitungen)
stets zu haben bei **W. Felting** in **Kamen** (Markt).

Dauerhaft und gut gearbeitete
Särge
in all. Größen u. Ausstattungen hält stets auf Lager
W. Hillmann, Kamen,
Westentor.

Moderne Tapeten
in jeder Preislage.
Tapeten-Reste
von 10 Pfg. pro Rolle an.
Franz Hilburg
Kamen, Markt 22.